

■■■ Wie kam ein Teil der Goebbels-Tagebücher ins Archiv des Quai d'Orsay? Welche geheimdienstlichen Kontakte gab es in dieser Sache zwischen der französischen und der sowjetischen Seite? Welche Folgen ergeben sich aus diesem Quellenfund? Hier handelt es sich um mehr als nur um eine Episode in der Überlieferung einer zentralen Quelle. Die Jagd nach den Goebbels-Tagebüchern vermittelt auch faszinierende Einblicke in die Vergangenheitspolitik der alliierten Siegermächte. ■■■

Astrid M. Eckert und Stefan Martens

## Glasplatten im märkischen Sand

Zur Überlieferungsgeschichte der Tageseinträge  
und Diktate von Joseph Goebbels

Im Juni 1946 berichtete die *New York Herald Tribune* von einem bedeutenden Fund, den die Alliierten bei der Suche nach deutschen Akten gemacht hatten: Mikrofilme von Unterlagen des Reichspropagandaministeriums seien im russischen Sektor Berlins ausgegraben worden. Ein Angestellter des Ministeriums habe den entscheidenden Hinweis auf das Versteck gegeben. Die Filme befänden sich mittlerweile in Paris, wo sie für die vier Besatzungsmächte vervielfältigt würden. Sie könnten noch als Beweismittel im laufenden Nürnberger Prozeß zum Einsatz kommen, denn, so vermutete der Korrespondent in journalistischer Prosa, die Akten enthielten „the inside story of Nazi dreams of world conquest through propaganda“<sup>1</sup>. Ohne es zu wissen, war dem New Yorker Reporter eine veritable Sensation entgangen. Das Versteck in der Nähe von Potsdam enthielt zwar unter anderem Geschäftsakten des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, vor allem aber die Tagesaufzeichnungen des Ministers Paul Joseph Goebbels, und zwar in Form jener mittlerweile berühmten Glasplatten. Dabei handelte es sich um die seit Herbst 1944 nach dem damals neuesten Stand der Technik erstellten Kopien des maschinenschriftlich vorliegenden Teiles der Goebbels-Notate<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> John C. Metcalfe, *Allies Possess Goebbels Files On Microfilm. Buried Records Unearthed in Berlin; French Making Copies for Four Powers*, in: *New York Herald Tribune* vom 14. 6. 1946, S. 8, vgl. Dok. 4.

<sup>2</sup> Goebbels verfaßte seine seit Juni/Juli 1924 überlieferten Tagesaufzeichnungen ursprünglich handschriftlich. Der letzte handschriftliche Eintrag datiert vom 8. 7. 1941. Danach ging er dazu über, seine Aufzeichnungen zu diktieren. Vom täglichen Diktat fertigten die Stenographen Richard Otte und, seit Ende 1944, Otto Jacobs maschinenschriftlich eine Erst- und eine Zweitschrift (Durchschlag) an. Diese Tageseinträge setzten sich aus dem etwa einstündigen Diktat des Ministers und einem OKW-Bericht zur militärischen Lage zusammen. Ende 1944 gab Goebbels Anweisung, seine Notate für die Nachwelt zu sichern. Richard Otte erinnert sich nur an die Mikrokopierung des maschinenschriftlichen Teiles der Tagesaufzeichnungen auf Glasplatten, doch es wurden auch die handschriftlichen Kladden in dieser Form vervielfältigt. Die Glasplatten wurden laut Otte kurz vor der sowjetischen Besetzung Berlins zwischen Michendorf und

Der Zeitungsartikel darf trotz aller Ungenauigkeiten und Mutmaßungen als ein früher Hinweis auf die bis heute ungeklärte Überlieferungsgeschichte dieser Glasplatten gelten. Was 1946 für jedermann zugänglich in der *New York Herald Tribune* zu lesen war, hätte ein paar Jahrzehnte später Recherchen zur Überlieferungsgeschichte in eine neue Richtung lenken und damit auch für die seit Anfang der neunziger Jahre geführte Debatte um die Aussagekraft der sogenannten Tagebücher von Bedeutung sein können. In der damaligen Auseinandersetzung wurde eine minutiöse Rekonstruktion der „Quellenbiographie“ wiederholt angemahnt, letztlich konnte aber kein Rekonstruktionsversuch der Diskutanten wirklich überzeugen<sup>3</sup>. An dieser Stelle soll der Fund der Glasplatten in der sowjetischen Besatzungszone aufgeklärt und das weitere Schicksal dieser von allen Alliierten begehrten „Trophäe“ nachgezeichnet werden. Neue Quellenfunde aus französischen, amerikanischen und britischen Archiven geben der bisherigen, oft auf mündlichen Aussagen einzelner Personen beruhenden Darstellung eine unerwartete Wende. Denn die Spur führt nicht nur nach Moskau, sondern auch nach Paris in das Archiv des Quai d'Orsay, wo heute vier in der Moskauer Sammlung fehlende Schachteln mit Glasplatten lagern<sup>4</sup>.

Caputh südlich von Potsdam vergraben. Vgl. Elke Fröhlich, Joseph Goebbels und sein Tagebuch. Zu den handschriftlichen Aufzeichnungen von 1924 bis 1941, in: *VfZ* 35 (1987), S. 489–522, hier S. 497–499; Felix Möller, Der Filmminister. Goebbels und der Film im Dritten Reich, Berlin 1998, S. 35–40; Jürgen Michael Schulz, Die Identität des Täters. Joseph Goebbels als Tagebuch-Autor, in: Ulrich Thomas Lange (Hrsg.), Identität, Integration und Verantwortung. Vorträge und Referate der ersten Görlitzer Wissenschaftstage, Berlin 1994, S. 194–204; Peter Stadelmayer, Nachwort: Zur Geschichte der Goebbels-Tagebücher, in: Joseph Goebbels. Tagebücher 1945. Die letzten Aufzeichnungen, Einführung Rolf Hochhuth, Hamburg 1977, S. 562–568; Steve Vogel, Nazism's Witness: Goebbels' Notetaker, in: *International Herald Tribune* vom 18./19. 7. 1992, S. 2.

<sup>3</sup> Den ausführlichsten Versuch, die Überlieferungsgeschichte jener Mitte der achtziger Jahre bekannten Fragmente zu rekonstruieren, legte Elke Fröhlich vor. Der beharrliche Kritiker der Tagebuch-Edition des Instituts für Zeitgeschichte, der Berliner Historiker Bernd Söseman, verwarf Fröhlichs Versuch als nicht stichhaltig. Trotz seiner periodisch wiederholten Kritik hat Söseman sich selbst nie an einer Korrektur versucht. Vgl. Elke Fröhlich, Einleitung zu: Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Sämtliche Fragmente, hrsg. von Elke Fröhlich im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte in Verbindung mit dem Bundesarchiv Koblenz, Teil 1: Aufzeichnungen 1924–1941, 4 Bde., München 1987; dies., Goebbels und sein Tagebuch; Bernd Söseman, Die Tagebuchaufzeichnungen des Joseph Goebbels und ihre unzulängliche Veröffentlichung, in: *Publizistik* 37 (1992), S. 213–244, S. 218 f. u. S. 225 f.; ders., Inszenierung für die Nachwelt. Editions wissenschaftliche und textkritische Untersuchungen zu Joseph Goebbels' Erinnerungen, diaristischen Notizen und täglichen Diktaten, in: *HZ-Sonderheft* 16 (1992), S. 1–45, hier S. 2. Zuletzt ders., Propaganda – Macht – Geschichte. Eine Zwischenbilanz der Dokumentation der Niederschriften und Diktate von Joseph Goebbels, in: *Das Historisch-Politische Buch* 50 (2002), S. 117–125. Darauf eine Replik von Horst Möller, Voreingenommenheit, Inkompetenz, Unterstellungen: B. Söseman und die Goebbels-Tagebücher, in: *Ebenda* 51 (2003), S. 7–9; ders., Die Tagebücher des Joseph Goebbels. Quelle, Überlieferung, Edition, in: Klaus Oldenhage u. a. (Hrsg.), *Archiv und Geschichte. Festschrift für Friedrich P. Kahlenberg*, Düsseldorf 2000, S. 673–683, bes. S. 676–679.

<sup>4</sup> Im Laufe des Jahres 2000 stießen die Verfasser bei Archivrecherchen zu ihren Arbeiten – Astrid M. Eckert, *Kampf um die Akten. Die Westalliierten und die Rückgabe von beschlagnahmtem deutschen Archivgut nach dem Zweiten Weltkrieg*, Stuttgart 2004, und Stefan Martens

## Der Fund

Spätestens mit dem Überschreiten der Reichsgrenze Ende 1944 begann zwischen den Alliierten ein regelrechter Wettlauf um alle wichtigen Akten und Dokumente der obersten Reichsbehörden, Wehrmacht, Partei, prominenter Nationalsozialisten, aber auch von Industrie- und Forschungseinrichtungen. Mittels eigens gegründeter *target forces* versuchten Amerikaner und Briten, die Erbeutung deutscher Akten möglichst präzise vorzubereiten. Die chaotischen Umstände der letzten Kriegsmomente machten einen Teil dieser Bemühungen jedoch obsolet. Deutsche Dienststellen blieben in den letzten Kriegswochen zudem nicht untätig. Durch mehrfache Verlagerungen von Beständen oder gezielte Vernichtung inkriminierender Akten versuchten sie, der Gegenseite die Aufgabe so schwer wie möglich zu machen. Einzelpersonen sicherten sich angesichts der abzusehenden Niederlage prominente Schriftstücke von nachrichtendienstlichem Wert als Verhandlungsmasse mit den neuen Machthabern<sup>5</sup>. Während die amerikanische und britische Armee der Sicherung von Dokumenten eine hohe Priorität zumäß, glaubten besonders die Verantwortlichen im War Department in Washington, daß man in Moskau die Bedeutung der deutschen Akten nicht wirklich erkannt habe<sup>6</sup>. Zwar ist der Prozeß der sowjetischen Akterbeutung bis heute nicht

---

(Hrsg.), Frankreich und Belgien unter deutscher Besatzung 1940–1944. Die Bestände des Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg, bearb. von Sebastian Remus, Stuttgart 2002 – unabhängig voneinander auf Hinweise zum Fund umfangreicher Papiere aus dem Besitz von Joseph Goebbels durch Sowjets und Franzosen. Nach einem Vergleich der Unterlagen beschlossen sie, den Spuren gezielt im Public Record Office London (künftig: PRO), den National Archives Washington (künftig: NA), den Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche Colmar (künftig: AOFAA) und den Archives du Ministère des Affaires Étrangères Paris (künftig: AMAE), nachzugehen. Für freundliche Unterstützung danken die Verfasser Yvon Roé D'Albert, Directeur des Archives du Ministère des Affaires Étrangères, Frédéric Laux, Conservateur aux Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche, Général Michel Berlaud, Chef du Service Historique de l'Armée de Terre, Château de Vincennes sowie Gerhard L. Weinberg für hilfreiche Kommentare zum Manuskript.

<sup>5</sup> Vgl. Eckert, Kampf um die Akten; Oliver W. Holmes, The National Archives and the Protection of Records in War Areas, in: *American Archivist* 9 (1946), S. 110–127; Angela Kaiser-Lahme, Westalliierte Archivpolitik während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Beschlagnahme, Sicherung und Auswertung deutscher Archive und Dokumente durch die Amerikaner und Briten 1943–1946, in: *Der Archivar* 45 (1992), S. 397–410; Martin Kröger/Roland Thimme, Das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes im Zweiten Weltkrieg. Sicherung, Flucht, Verlust, Rückführung, in: *VfZ* 47 (1999), S. 243–264; Seymour J. Pomrenze, Policies and Procedures for the Protection, Use, and Return of Captured German Records, in: Robert Wolfe (Hrsg.), *Captured German and Related Records. A National Archives Conference*. Athens, Ohio 1974, S. 5–30; Sacha Zala, *Geschichte unter der Schere politischer Zensur. Amtliche Aktensammlungen im internationalen Vergleich*, München 2001, S. 148–176.

<sup>6</sup> Bei einem Treffen im War Department im Mai 1946 stellte der Leiter des Office for the Coordination of Captured Document Exploitation, Hopkins, fest, daß amerikanische Truppen sich beim Wettlauf um deutsche Akten den Löwenanteil der wichtigen politischen und militärischen Akten hatten sichern können. Als Gründe gab er an: „1) The Russians, as far as front line units are concerned, were naive about it; 2) Germans wanted documents to fall to us rather than to the Russians.“ Notes on discussion of captured German war documents with Colonel R. L. Hop-

transparent, jedoch spricht schon allein der Umfang des Materials, das sich Anfang der neunziger Jahre in Moskauer Archiven fand, gegen eine solche Vermutung. Die Franzosen hingegen gingen bei der Erbeutung wichtiger Akten der Wehrmacht oder der obersten Reichsbehörden weitgehend leer aus. Im Vertrauen auf einen gleichberechtigten Zugang zu beschlagnahmten Akten im Zuge einer späteren gemeinsamen Verwaltung Deutschlands hatten französische Soldaten eigene Fundstücke sogar an die Amerikaner weitergereicht<sup>7</sup>. Es dauerte allerdings nicht lange, bis den Franzosen Zweifel an der angloamerikanischen Kooperationsbereitschaft kamen. Um den Zugang zu den Akten des Auswärtigen Amts, die amerikanische und britische Truppen im April 1945 im Harz beschlagnahmt hatten, mußte auf höchster diplomatischer Ebene gestritten werden<sup>8</sup>.

Mit den Glasplatten hingegen war den Franzosen gemeinsam mit den Sowjets ein prominenter Fund gelungen, zu dem die amerikanische Armee und das State Department bald Zugang wünschten. Nach den vielen Zurücksetzungen, die sie bis dahin glaubten erfahren zu haben, waren die Franzosen jedoch entschlossen, das Material in diesem Fall nicht unbesehen der Obhut eines der amerikanischen *Document Centers* anzuvertrauen, sondern den sich ihnen unverhofft eröffnenden Machtvorteil weidlich auszunutzen.

Ende 1945 erhielt der französische militärische Nachrichtendienst in Berlin-Hermsdorf<sup>9</sup> von einem ehemaligen Mitarbeiter des Propagandaministeriums einen Hinweis auf das Versteck einer Metallkiste mit wichtigen Dokumenten<sup>10</sup>. Das

---

kings and Colonel St. Clair, War Dept., 29. 5. 1946, in: NA RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 23. Erst im Sommer 1947 war man in der US-Armee der Meinung, daß die Sowjets die Wichtigkeit der deutschen Akten als nachrichtendienstliche Quelle zu erfassen begannen. In einem Memorandum hieß es: „Recent reports from the Soviet zone indicate that the Russians are beginning to realize the potential value of documents intelligence and are taking an active interest in that particular field of intelligence operations.“ Major R. G. Seeley, Document Section, G-2 (Intelligence), War Department, Memorandum: Captured document exploitation undertaken by Russian intelligence as directed by MVD, 13. 6. 1947, in: NA, RG 319, Entry 1018, Box 1.

<sup>7</sup> Vgl. Martens, Frankreich und Belgien unter deutscher Besatzung, S. XXIII–LXII u. S. XLV.

<sup>8</sup> Vgl. ebenda, S. XLII–LI; Zala, Zensur, S. 185–197.

<sup>9</sup> Es handelte sich hier um die *Délégation française au Comité quadripartite d'étude des renseignements (DFCQER)*, deren Dienstsitz sich am Hermsdorfer Damm 213 befand. Die vier Mächte hatten beim Alliierten Kontrollrat in Berlin am 25. 9. 1945 eine gemeinsame Nachrichtenabteilung eingerichtet. Zu deren Aufgaben gehörte u. a. die Überwachung der Kommunikationseinrichtungen, die Zensur und Bekämpfung feindlicher Propaganda, die Verfolgung von Kriegsverbrechern und Überprüfung deutscher Staatsdiener sowie die Suche, Sicherung und Auswertung der deutschen Archive. Das *Quadripartite Committee for the Study of Intelligence* wurde im März 1948 auf sowjetisches Drängen aufgelöst. Die Unterlagen der französischen *Delegation* befinden sich heute im AOFAA und sind der Forschung im Rahmen der Unterlagen der *Groupe Français du Conseil de Contrôle (GFCC)* nur teilweise zugänglich.

<sup>10</sup> Die Dokumente geben keinen Aufschluß über die Identität des Informanten. Die *New York Herald Tribune* (vgl. Dok. 4) spricht von einem „unidentified Propaganda Ministry employee“, dessen Identität nach wie vor ein „top military secret“ sei. Ein amerikanisches Dokument vom 8. 7. 1946 erwähnt einen „informant, presumably German“ (Anlage zu Dok. 5). Ein französischer Bericht vom Juli 1948 definiert den Informanten nur als einen „prisonnier allemand“ (Dok. 9). Als die Briten 1954 von der französischen Beteiligung an dem Fund erfuhren und

Versteck lag bei Michendorf südlich von Potsdam und wurde am 25. März 1946 von einem französisch-russischen Suchtrupp ausgehoben. Für die Ereignisse, die zu dem gemeinsamen Fund führten, liegen ein französisches Protokoll vor, ferner drei amerikanische Geheimberichte<sup>11</sup>, die den Ablauf wie folgt schildern:

Nachdem die Franzosen durch einen deutschen Informanten von dem Aktenversteck erfahren hatten, organisierten der französische Verbindungsoffizier bei der amerikanischen Abteilung G-2 (*Intelligence*) in Frankfurt, Leutnant Léopold Silberbauer, gemeinsam mit dem amerikanischen Leutnant William Owen einen ersten Versuch, die Metallkiste mit den Akten zu bergen. Ende November 1945 fuhren sie mit zwei amerikanischen Ingenieuren an den bezeichneten Ort, kehrten aber unverrichteter Dinge zurück. Die Kiste ließ sich ohne einen Metalldetektor nicht lokalisieren. Ein zweiter Versuch dieser Art erschien ohne Zustimmung sowjetischer Dienststellen als zu gefährlich. Zudem flogen amerikanische und französische Nachrichtendienstoffiziere im Februar 1946 bei einer ähnlich verdeckten Mission in der Nähe des tschechischen Strakonitz südöstlich von Pilsen auf: In einer Operation „bearing certain marks of hijacking“<sup>12</sup> hatten sie ohne Wissen der Tschechoslowaken ein deutsches Aktenversteck ausgehoben. Zwar erbrachte die Expedition nach drei Tagen wertvolles Material, allerdings waren drei amerikanische Offi-

---

ein Mitarbeiter der Enemy Document Section im Cabinet Office sich bemühte, die Vorgänge zu rekonstruieren, erfuhr er von französischer Seite, daß „a former official of Goebbels' Propaganda Ministry“ seinerzeit an „a French Agency' in Berlin, whose chief was Colonel Serre“ herangetreten sei. Siehe Brian Melland, Note on Conversation with Miss Lambert and Monsieur Georges Bonnin regarding the Goebbels Papers, 8. 3. 1954, in: PRO, FO 370/2377 LS6/1. Die einzige in der Forschung bekannte Person mit Wissen um das Versteck der Glasplatten ist Goebbels' ehemaliger Stenograph Richard Otte. Er hatte die Mikrokopierung der Tagesaufzeichnungen beaufsichtigt und war laut eigenen Aussagen auch beim Vergraben der Metallkiste zugegen gewesen. Vgl. Fröhlich, Einleitung, S. LXIII; dies., Goebbels und sein Tagebuch, S. 499 f.; Stadelmayer, Nachwort. Gegen Otte sprechen zwei Punkte: Wäre er der Informant der Franzosen gewesen, würde das bedeuten, daß er in der Zeitzugbefragung durch Elke Fröhlich 1981 diesen Aspekt verschwiegen hätte. Zudem hätte er David Irving 1970 mit falschen Informationen in die DDR geschickt, wo dieser an der bezeichneten Stelle südlich von Potsdam mit einem Metalldetektor die Kiste mit den Glasplatten vergeblich suchte. Vgl. David Irving, Goebbels: Macht und Magie, Kiel 1997, S. 620, Anm. 36. Zum anderen verließ Otte Berlin nach eigenen Aussagen noch im April 1945 und lebte die folgenden Jahre in Hannover, also in der britischen Zone. Vgl. Fröhlich, Goebbels und sein Tagebuch, S. 500; Vogel, Goebbels' Notetaker, in: International Herald Tribune vom 18./19. 7. 1992, S. 2. Der Informant war an den französischen Geheimdienst jedoch in Berlin herangetreten. Seine Identität wird sich wohl nicht mehr zweifelsfrei klären lassen.

<sup>11</sup> Procès-verbal de la découverte des documents Goebbels et inventaire sommaire, 25. 3. 1946, vgl. Dok. 1; Secret Memorandum: Archives of Dr. Goebbels, 23. 3. 1946, vgl. Anlage zu Dok. 2; Secret Memorandum: Archives of Dr. Goebbels, 10. 4. 1946, vgl. Dok. 3; Robert Murphy, Political Adviser, Frankfurt, an SecState, Nr. 405, Top Secret, 8. 7. 1946, vgl. Dok. 5, ebenfalls überliefert in: NA, RG 59, Central Decimal File (CDF) 1945–49, Box 5704, 840.414/7-846. Dieser dritte Bericht ist zeitlich bereits einige Monate vom Ereignis entfernt, beruht aber auf einer Befragung des französischen Offiziers Lt. Silberbauer, den das Büro des Political Adviser (POLAD) in Frankfurt in der Angelegenheit um Auskunft gebeten hatte.

<sup>12</sup> J. D. Beam, Büro POLAD Frankfurt, an Robert Murphy, Berlin, Nr. 18, 15. 2. 1946, in: NA, RG 84, POLAD Frankfurt, Entry 2544, Box 1.

ziere von der tschechoslowakischen Polizei gefaßt worden und saßen nun in Prag fest. Wie die *New York Times* berichtete, soll es sogar zu einem Schußwechsel zwischen tschechischen und amerikanischen Soldaten gekommen sein<sup>13</sup>.

Um ein ähnliches Fiasko in der sowjetischen Besatzungszone zu vermeiden, kam man im Falle der Michendorfer Metallkiste überein, sowjetische Stellen offiziell einzubinden. Der Nachrichtendienstchef im Büro des amerikanischen Political Adviser<sup>14</sup>, Oberst W. D. Hohenthal, schlug vor, daß aufgrund des Vorfalles auf tschechoslowakischem Staatsgebiet Oberst Régis Eugène Serre<sup>15</sup> allein mit seinem sowjetischen Pendant verhandeln solle. Serre war der Chef der französischen Delegation des *Quadrupartite Committee for the Study of Intelligence*, einer von den vier Mächten gemeinsam betriebenen Nachrichtenabteilung beim Alliierten Kontrollrat. Daß eine amerikanische Dienststelle in das Vorhaben involviert war, sollte die sowjetische Seite vorerst nicht erfahren. Allerdings bestand Hohenthal auf einer schriftlichen Zusage der Russen, daß der Fund anschließend allen vier Besatzungsmächten zugänglich gemacht werde. Ohne diese Garantie durfte Serre die Koordinaten des Verstecks nicht preisgeben. Mit dieser Vorgabe konferierten Silberbauer und Owen am 9. März 1946, da Serre in Paris weilte, mit dessen Vertreter, Major François Besson, in Berlin-Hermsdorf. Gleichzeitig nahm Besson mit dem sowjetischen Nachrichtendienstoffizier im Kontrollrat, Oberst Dubrovsky, Kontakt auf<sup>16</sup>. Dieser gestattete für den 12. März drei französischen Offizieren die Fahrt in sowjetisch kontrolliertes Gebiet. Einige seiner Leute

<sup>13</sup> Czechs to Regain Papers Army Took, in: *New York Times* vom 24. 2. 1946, S. 29.

<sup>14</sup> Der Secretary of State berief im September 1944 Robert D. Murphy zum Political Adviser des Militärbefehlshabers. Das State Department versuchte dadurch seine Position im militärischen Operations- und Besatzungsgebiet zu stärken, denn der politische Einfluß der Diplomaten drohte gegenüber der Armee zu schwinden. Zum Amt des POLAD vgl. OMGUS-Handbuch. Die amerikanische Militärregierung in Deutschland 1945–1949, hrsg. von Christoph Weisz, München 1994, S. 98–100.

<sup>15</sup> Régis Eugène Serre (1895–1964), General. 1914 Kriegsfreiwilliger, 1918 Sous-Lieutenant, 1920 Lieutenant und Einsatz in Algerien, 1923 École Militaire in Versailles, 1924 Rheinland-Armee, 1927 Capitaine, 1929–1931 École Supérieure de Guerre und Ausbildung zum Generalstabsoffizier, 1934–1936 Generalstabsoffizier im Kriegsministerium, 2e Bureau (Nachrichtendienst). 1. 9. 1939 Groupe d'Armée n° 1, chef du 2<sup>e</sup> Bureau, 2. 10. 1940 Secrétariat d'état à la guerre, état-major de l'armée, Service historique. 28. 11. 1942 demobilisiert, 1943 Flucht über Spanien und Nordafrika nach London, 1. 12. 1943 Mitglied der Mission militaire française à Londres, Chef du 2<sup>e</sup> Bureau, 1944 Colonel und Chef der Mission militaire française bei der 7. US-Armee, Teilnahme am Italien-Feldzug, 1. 10. 1944 État-Major de la Défense nationale, Bureau des études d'armistice à Paris. 13. 10. 1945 Chef der Délégation française au Comité quadripartite d'étude des renseignements, 1. 4. 1946 Hors cadres „Mission“, à la disposition du Commissaire Général aux Affaires allemandes et autrichiennes. 28. 7. 1948 Abberufung aus Deutschland und Versetzung nach Algier, 1950 als Général de Brigade verabschiedet.

<sup>16</sup> Es handelte sich vermutlich um Oberst K. V. Dubrovskij. Er war stellvertretender Leiter der UKR (Verwaltung der Spionageabwehr) SMERŠ der 4. Ukrainischen Front. Bei Kriegsende forderte Ivan Serov ihn mit anderen Kadern für den Aufbau einer Geheimpolizei in der Sowjetischen Besatzungszone an. Der Multifunktionär Serov war unter anderem Stellvertreter des NKVD-Chefs L. P. Berija und Stellvertreter des Chefs der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD). Vgl. Nikita Petrov, Die Apparate des NKVD/MVD und des MGB in Deutschland (1945–1953). Eine historische Skizze, in: *Sowjetische Speziallager in Deutschland*

sollten sie begleiten. Allerdings stellte er die Bedingung, daß ohne russische Zustimmung keine Informationen an die Presse gelangen dürften. Als Besson daraufhin versuchte, von Dubrovsky die verabredete schriftliche Garantie zu erhalten und zudem einen amerikanischen Offizier in die Expedition einzubeziehen, erreichte er schnell das Ende der Kooperationsbereitschaft. Dubrovsky „saw no necessity for either request“<sup>17</sup>. Owen und Silberbauer rieten dem Major daraufhin, am nächsten Tag kurz vor dem Aufbruch der Suchtruppe Dubrovsky ein ausformuliertes Schreiben vorzulegen. Besson erhielt außerdem einen Metalldetektor aus den Beständen des Signal Corps der US-Armee. Die Expedition vom 12. März dauerte ganze zwei Stunden. Da Dubrovsky sich weiterhin weigerte, die Zugangsgarantie für alle vier Besatzungsmächte zu unterzeichnen, kehrten die französischen Offiziere abermals mit leeren Händen zurück. Die folgenden drei Tage brachten keine Veränderung, allerdings machte Dubrovsky deutlich, daß er vom Rang her in Oberst Serre seinen eigentlichen Gesprächspartner sah.

Als Serre wenige Tage später aus Paris zurückkehrte, kam Bewegung in die Verhandlungen. Er entließ die Leutnants Owen und Silberbauer aus der Verantwortung und übernahm den Fall selbst. Zuvor sagte er dem amerikanischen Offizier zu, daß dessen Dienststelle in Frankfurt, die *Document Control Section* der nachrichtendienstlichen Abteilung G-2, einen kompletten Kopiensatz der Akten erhalten würde. Am 25. März schließlich fand ein französisch-sowjetischer Suchtrupp nach gut fünfständiger Suche mit Hilfe des amerikanischen Detektors die ominöse Metallkiste. Sie wurde umgehend in das sowjetische Hauptquartier transportiert. Dort fanden sich, wie einer der zeitgenössischen Berichte festhielt, 35.000 „microplates (not film) of 35 mm“<sup>18</sup>. Die verfilmten Dokumente waren ohne Hilfsmittel vorerst nicht lesbar und blieben zunächst in der Obhut der Sowjets.

Am nächsten Tag versuchte Serre, endlich die schriftliche Garantie zu bekommen, die Dubrovsky seinem Vertreter Besson verweigert hatte. An dieser Stelle läßt die Zuverlässigkeit der amerikanischen Geheimberichte jedoch nach, denn ihre Verfasser, Silberbauer und Owen, verfolgten das Geschehen nur noch aus

---

1945–1950, hrsg. von Sergej Mironenko, Lutz Niethammer und Alexander von Plato, Berlin 1998, S. 143–157, hier S. 146.

<sup>17</sup> Vgl. Dok. 3. Der Bericht vom 23. 3. 1946 (Dok. 2) spricht von Dubrovskys „blank refusal“.

<sup>18</sup> Vgl. Dok. 5. Oberst Serre gibt im April 1947 als Mengenangabe „la totalité des archives personnelles de GOEBBELS, soit 40.000 microfilms de dossiers“ an, vgl. Dok. 6. Der in Anm. 10 erwähnte Bericht der britischen Enemy Document Section im Cabinet Office beschreibt 1954 den Fund wie folgt: „[...] a metal padlocked box inside which were 77 separate boxes each containing a dozen glass plates on each of which were approximately 45 prints (about the size of 35 mm 'frames'), the total number of these frames being 37.800“. Fröhlich, Einleitung, S. LXI, beschreibt aus den Angaben Richard Ottes die Mikrofiches als „Kopien von Negativ-Glasplatten vom Format 14,5×10,5 cm mit jeweils maximal 45 Aufnahmen pro Platte“. Bei den Verfilmungsarbeiten im Propagandaministerium müßten also „annähernd 1000 solcher Glasplatten zustande gekommen sein“. Rechnerisch ergeben sich aufgrund der obengenannten Angaben maximal 41.580 Aufnahmen [77×12×45], wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Fund bei Michendorf neben den Tagesaufzeichnungen auch die Konferenz-Protokolle und allgemeines Schriftgut umfaßte. Zur Frage der Anzahl der Platten pro Schachtel siehe auch Anm. 22 unten.

der Ferne<sup>19</sup>. Sie berichten, Dubrovsky „prompted partly by Col. Serre's obvious attitude of distrust, and partly by his own lack of microfilm-reproduction facilities, thereupon [auf Serres Gesuch] handed over *the entire contents of the box* to Col. Serre against a simple receipt. A verbal agreement was reached between Col. Serre and Col. Dubrovsky that the Russians would be furnished with a copy of the documents. The French flew the microfilms [sic!] to Paris [...]“<sup>20</sup> Andere Quellen legen jedoch nahe, daß die Franzosen zu keinem Zeitpunkt den gesamten Inhalt der Metallbox in ihren Besitz gebracht haben. Spätere Berichte, nicht zuletzt die heutige Verteilung der Glasplatten zwischen Moskau und Paris, sprechen für die folgende Version:

Anstatt alle Glasplatten von Dubrovsky zu erhalten, bekam Serre vorerst nur einzelne Schachteln. Sobald seine Mitarbeiter diese ausgewertet hatten, gab er sie zurück und erhielt im Gegenzug neue Schachteln. Insgesamt gingen höchstens 32 von 77 Schachteln durch Serres Dienststelle<sup>21</sup>. Der Austausch muß zu einem nicht mehr feststellbaren Zeitpunkt abgebrochen worden sein. Dabei blieb jener Teil der Glasplatten<sup>22</sup>, der sich gerade in seiner Dienststelle befand, zurück und riß so eine Lücke in die Überlieferung auf sowjetischer Seite. Nach welchen Vorgaben Serres Mitarbeiter den Aktenfund auswerteten, bleibt ebenfalls unklar. Fest steht jedoch, daß die französische Sichtung des Materials unkoordiniert und unprofessionell verlief<sup>23</sup>. Die wie Mikrofiche auf Glasplatten kopierten Seiten wurden noch nicht einmal grundsätzlich *alle* rückvergrößert und verzeichnet,

<sup>19</sup> Owen erfuhr am 4. 4. 1946, daß die Franzosen die Glasplatten von den Sowjets erhalten hätten und bemühte sich über den französischen Oberbefehlshaber in Deutschland, General Koenig, Oberst Serre an sein Versprechen zu erinnern, dem Nachrichtendienst der US-Armee einen vollständigen Satz von Kopien des Fundes zukommen zu lassen, vgl. Dok. 3.

<sup>20</sup> Ebenda. Hervorhebung durch die Verfasser.

<sup>21</sup> „Le colonel Serre a dû se contenter au début de quelques boîtes de plaques, et il n'a pu s'en procurer quelques autres qu'après avoir rendu les premières. D'après les annotations manuscrites portées sur l'inventaire qu'il m'a communiqué, il n'aurait vu que 32 boîtes de plaques sur les 77 que contenait la caisse retrouvée.“ Vgl. Dok. 9, Annexe 1 sowie die Markierungen in Dok. 1, Anm. 93. Nach den in den amerikanischen und französischen Listen angegebenen Nummern hat Serre mindestens 24 Schachteln gesehen. Léon de Groër leitete seit Sommer 1947 die französische Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit britischen und amerikanischen Historikern die Edition Documents on German Foreign Policy/Akten zur deutschen auswärtigen Politik herausgab. Um der französischen Verpflichtung nachzukommen, alle außenpolitisch relevanten deutschen Akten der Arbeitsgruppe zugänglich zu machen, recherchierte de Groër im Sommer 1948 den Verbleib der Glasplatten.

<sup>22</sup> Zu Beginn seines Berichts zur französischen Liste vom Juli 1948 spricht Jean Estienne, vgl. Dok. 9, Annexe 2, von „quatre boîtes de plaques originales que nous possédons actuellement“. Laut der als Anlage zum Schreiben von Y. Roé D'Albert an S. Martens vom 14. 2. 2002 beigefügten Liste handelt es sich um vier Schachteln mit 15, 13, 13 und 19 Glasplatten zu je 45 Aufnahmen, insgesamt ca. 2700 Seiten. Drei der Schachteln enthalten „Konferenz-Protokolle“, die vierte Schachtel „Lage-Berichte“.

<sup>23</sup> Ergänzend zur Übersendung des Materials an Tarbé de Saint-Hardouin vom 24. 8. 1948, bemerkte Maurice Baumont deshalb, es sei wohl „préférable que les appréciations très sévères par la D. F. C. Q. E. R. ne tombent pas sous les yeux de son chef [Serre] et soient réservées pour votre information personnelle.“ Vgl. Dok. 9. Dies heißt jedoch nicht, daß keine Recherchen angestellt worden wären. In den Unterlagen der DFCQER lassen sich mindestens 117



sondern lediglich eine von momentanen Bedürfnissen diktierte Auswahl getroffen. Die im Hintergrund an den technischen Vorbereitungen des Fundes beteiligten Amerikaner erhielten entgegen der ursprünglichen Zusage vorerst nichts. Daß sowohl Leutnant Owen als auch das Büro des Political Adviser Robert Murphy<sup>24</sup> nicht einmal eine Liste, geschweige denn eine Ausfertigung der von den Originalen angefertigten französischen Übersetzungen<sup>25</sup> bekamen, war nicht einfach ein Versehen. Vielmehr war es erklärtes Ziel von Oberst Serre, sich den unverhofften Fund in den Verhandlungen mit seinen sowjetischen und amerikanischen Partnern zunutze zu machen.

### Tauziehen

Trotz der Absprache, den Fund geheimzuhalten, erschien am 14. Juni 1946 der eingangs zitierte Artikel der *New York Herald Tribune*. Er sprach noch unpräzise von „Goebbels Files on Microfilm“<sup>26</sup>. Dieser Artikel löste im State Department hektische Betriebsamkeit aus. Mitarbeiter der Abteilung *Foreign Activity Correlation*, der Nachrichtendienst des Ministeriums, waren schon seit Wochen auf der Suche nach den Akten des Propagandaministeriums<sup>27</sup>. Murphy erhielt den Auftrag, Näheres über den Verbleib der vermeintlich nach Paris gebrachten Akten in Erfahrung zu bringen<sup>28</sup>. Er erfuhr von Silberbauer den groben Ablauf des Geschehens. Die Abteilung G-2 in Frankfurt hatte am 6. Juli 1946 endlich auch eine erste Aufstellung der gefundenen Dokumente von Serre erhalten, die Murphy kurz zu sehen bekam und die ihm „rather impressive“ erschien<sup>29</sup>. Im State Department setzte man nun alles daran, nicht nur ein Inven-

---

Kurzbiographien nachweisen, die zu den in den Goebbels-Notaten erwähnten Namen angefertigt wurden, in: AOFAA, GFCC/DFCQER 2086, p. 4 d. 2.

<sup>24</sup> Robert D. Murphy (1894–1978), Diplomat. 1921–1925 Konsul in München, 1930 stellvertretender amerikanischer Geschäftsträger in Paris, ab Juni 1940 in Vichy. 1944 politischer Berater von General Eisenhower und der Militärregierung in Deutschland, 1949–1952 Botschafter in Brüssel, 1952/53 in Tokio. 1954–1959 stellvertretender Unterstaatssekretär im Außenministerium. 1954 als Sonderbotschafter Vermittler zwischen Jugoslawien und Italien, 1958 zwischen Tunesien und Frankreich.

<sup>25</sup> Als Beleg für eine französische Übersetzung der Dokumente vgl. Dok. 8.

<sup>26</sup> Vgl. Dok. 4. Woher der Reporter seine Information erhielt, läßt sich nicht feststellen. Angesichts der spannungsgeladenen Atmosphäre, die den Fund umgab, kann man von einer gezielten Indiskretion ausgehen, von der sich eine der beteiligten Seiten erneute Bewegung versprach. Die plötzliche Publizität des Fundes brach die von Oberst Dubrovsky vor der Expedition nach Michendorf verlangte Geheimhaltung. Aus der Sicht von Serre brachte sie den mit den Sowjets vereinbarten Austausch der Glasplatten in Gefahr.

<sup>27</sup> Bruce Lannis Smith war mit zwei Mitarbeitern für die Suche nach „all available information on the Nazi propaganda system“ abgestellt und beklagte den Mangel an einschlägigem Material. Smith an William B. Benton, Assistant Secretary of State, Personal and Urgent, 14. 5. 1946, in: NA, RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 6.

<sup>28</sup> Dean Acheson, Acting SecState, an US Political Adviser, attn. R. W. Griswold, Nr. 1444, Secret, 1. 7. 1946, in: NA, RG 59, CDF 1945–49, Box 5704, 840.414/7-146. Griswold war Mitarbeiter in der Political Research and Analysis Branch im Büro des Political Adviser.

<sup>29</sup> Vgl. Dok. 5.

tar, sondern genauere Informationen zum Inhalt, wenn nicht gar Kopien der Dokumente selbst zu bekommen. Oberst Serre erwies sich dabei jedoch als ein unwilliger Ansprechpartner.

Über die Motive für Serres unkooperatives Verhalten können nur Vermutungen angestellt werden. Es spricht vieles dafür, daß die Neuorganisation der verschiedenen französischen Dienststellen in Deutschland hierbei eine wichtige Rolle spielte. Seit dem 1. April 1946, also wenige Wochen nach dem Fund der Goebbels-Dokumente, unterstand Serre nicht mehr dem Verteidigungsministerium, sondern wurde mit seiner Dienststelle als eine der zahlreichen französischen Sondermissionen dem *Commissaire Général pour les Affaires allemandes et autrichiennes* unterstellt<sup>30</sup>. Im Juli 1946 schickte der Quai d'Orsay den erfahrenen Archivar Georges Dulong nach Berlin<sup>31</sup>, um die deutschen Akten vor Ort zu sichten. Wenige Wochen später, im Oktober 1946, traf der Historiker und Deutschland-Spezialist Maurice Baumont ein<sup>32</sup>, um die Möglichkeit einer Beteiligung Frankreichs an der von Amerikanern und Briten geplanten Edition deutscher Akten zu prüfen. Serre beobachtete diese Eingriffe in die bisherigen Aufgaben und Zuständigkeit seiner Dienststelle mit wachsendem Mißtrauen<sup>33</sup>.

Murphys Versuche, über Jacques Tarbé de Saint-Hardouin<sup>34</sup>, den Politischen Berater des französischen Oberbefehlshabers in Deutschland, General Koe-

<sup>30</sup> Vgl. hierzu neben dem Vermerk in seiner Personalakte auch die Liste Nominative du Personnel Officier & Assimilé en Service à la Date du 1. 2. 46, die der Commissaire Général aux Affaires allemandes et autrichiennes mit Datum vom 13. 2. 1946 angefordert hatte, in: AOFAA, GFCC/DFCQER 2085, p. 3 d. 2.

<sup>31</sup> Georges Dulong (geb. 1887), Diplomat und Archivar. Nach verschiedenen Einsätzen im diplomatischen Dienst 1930 Sektionschef beim Völkerbund, 1934 Sektionschef beim Service des œuvres françaises à l'Étranger, 1940 Chef des Services des Archives, 1941–1944 Delegierter des Ministeriums in den besetzten französischen Gebieten. 1. 5. 1945 zur Disposition gestellt, 25. 7. 1946 Wiederaufnahme in den diplomatischen Dienst und Entsendung nach Berlin als Leiter einer Gruppe französischer Archivare, 5. 4. 1948 Mitglied der britisch-französisch-amerikanischen Kommission zur Publikation der Akten des deutschen Auswärtigen Amtes.

<sup>32</sup> Maurice Baumont (1892–1981), Diplomat und Historiker. 1920 Mitarbeiter der Reparationskommission in Berlin, 1927 Chef de Service des Völkerbundsekretariats, 1939 Chef de Service de Documentation Économique des Kolonialministeriums, 1941 Professor für Wirtschaftsgeographie, 1945 Mitarbeiter der französischen Besatzungsregierung in Baden-Baden, ab Oktober 1946 in Berlin, um an den Vorbereitungen der geplanten Edition der Akten des Auswärtigen Amtes teilzunehmen, 1948 Conseiller Historique du Ministère des Affaires Étrangères, 1951 Professor für Zeitgeschichte an der Sorbonne. Zu seiner Ankunft 1946 in Berlin vgl. Martens, Frankreich und Belgien unter deutscher Besatzung, S. LI.

<sup>33</sup> Serre kam zupaf, daß nach der Regierungsübernahme von Paul Ramadier im Januar 1947 das Amt des ihm übergeordneten Generalkommissars in Paris acht Monate unbesetzt blieb. Die Kontinuität wurde während dieser Zeit durch den Generalsekretär, zunächst Alain Savary bzw. ab September 1947 dann Michel Debré gewahrt. Vgl. Dietmar Hüser, Frankreichs „doppelte Deutschlandpolitik“. Dynamik aus der Defensive – Planen, Entscheiden, Umsetzen in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen, innen- und außenpolitischen Krisenzeiten 1944–1950, Berlin 1996, S. 131 ff.

<sup>34</sup> Jacques Tarbé de Saint-Hardouin (1899–1956), Diplomat. Seit 1921 verschiedene Verwendungen im diplomatischen Dienst, zuletzt 1939 Conseiller d'Ambassade in Berlin, anschließend Chargé de Mission in Luxemburg, 1941 Mitglied der französischen Delegation bei der Waffen-

nig<sup>35</sup>, und über die amerikanische Botschaft in Paris an den Nachrichtendienst-offizier heranzukommen, schlugen fehl. So weit aus den französischen Akten ersichtlich, ließ Serre über Wochen alle Anfragen seines eigenen Außenministeriums unbeantwortet<sup>36</sup>. Erst im Januar 1947 gelang es Tarbé de Saint-Hardouin, ihn in Berlin zur Rede zu stellen<sup>37</sup>. Serre bestätigte ihm den Fund von „la totalité des archives personnelles de GOEBBLS, soit 40.000 microfilms [sic!] de dossiers d'inégale valeur“<sup>38</sup>. Doch anstatt Kopien zur Verfügung zu stellen, versuchte er, den wachsenden Druck der Amerikaner auf das französische Außenministerium seinerseits zu nutzen: Er forderte eine bessere personelle Ausstattung seiner Dienststelle und verfolgte damit wahrscheinlich das Ziel, langfristig den Erhalt seiner Position in Berlin zu sichern. Die Auswertung des wertvollen Fundes lasse eben deshalb auf sich warten, so klagte Serre, weil das von ihm mehrfach angeforderte zusätzliche Personal verweigert worden sei. Die Arbeiten seien deshalb vorläufig völlig zum Erliegen gekommen<sup>39</sup>. Wenigstens sicherte er zu, mit seinem amerikanischen Pendant in Berlin Kontakt aufzunehmen und diesem interessantes Material bereitzustellen<sup>40</sup>. Allerdings ging er wie schon bei seinem früheren Versprechen gegenüber Leutnant Owen auch in diesem Fall mit den Amerika-

---

stillstandskommission in Wiesbaden. Seit Juni 1945 Conseiller politique auprès du Commandant en Chef français en Allemagne im Rang eines Botschafters, Juli 1946 zur Disposition des Commissariat Général aux Affaires allemandes et autrichiennes gestellt. 1950 Vertreter Frankreichs bei der Flüchtlingskommission für Palästina in Beirut.

<sup>35</sup> Marie-Pierre Koenig (1898–1970), Maréchal de France. 1917 Kriegsfreiwilliger, 1920–1922 Besatzungssoldat in Oberschlesien, 1923–1929 im Rheinland, 1932 Capitaine, Einsatz in Marokko bis zum Kriegsausbruch, 1940 Teilnahme an der britisch-französischen Norwegen-Unternehmung, 1940 Bataillonschef bei der gescheiterten Landung de Gaulles in Dakar. Im Dezember 1940 Lieutenant-Colonel unter Général Leclerc in Gabun, Einsätze im Sudan, Juni 1941 Colonel und Einsatz in Syrien, August 1941 Général de Brigade im Libanon, 1942 Teilnahme am Afrikafeldzug und Verteidiger von Bir-Hakheim, Mai 1943 Général de Division, 1944 Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Großbritannien, 1944 Gouverneur de Paris, 1945–1949 Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Deutschland, 1946 Général d'Armée. Nach seiner Verabschiedung Abgeordneter des Bas-Rhin. 1955 und 1956 Verteidigungsminister, 1958 Rückzug aus der Politik. 1984 posthum zum Maréchal de France erklärt.

<sup>36</sup> „L'Ambassade des États-Unis d'Amérique est intervenue à différentes reprises auprès du Département afin d'obtenir communication d'un micro-film des dossiers du Ministère de la Propagande allemande, qui aurait été découvert par des services français.“ François Coulet an Tarbé de Saint-Hardouin, Conseiller Politique auprès du Commandant en Chef Français en Allemagne, General Koenig, 14. 11. 1946, in: AOFAA, GMF Berlin, C 60, Doss. A 4/2 Archives allemandes oct. 1945 – avril 1947. Weitere Belege zu den vergeblichen Versuchen in: Ebenda. Coulet war Leiter der Direction de l'Europe des Quai d'Orsay.

<sup>37</sup> Georges Dulong an Tarbé de Saint-Hardouin, 14. 1. 1947, bzw. Tarbé de Saint-Hardouin an Regierungschef Léon Blum, 22. 1. 1947, in: AOFAA, GMF Berlin, C 60, Doss. A 4/2 Archives allemandes oct. 1945–avril 1947.

<sup>38</sup> Serre an Tarbé de Saint-Hardouin, 26. 4. 1947, vgl. Dok. 6.

<sup>39</sup> Serre schrieb: „[...] j'ai dû, faute de personnel compétent, interrompre provisoirement toute exploitation. J'ai demandé, sans succès, le recrutement du personnel indispensable et depuis plus de six mois les dossiers accumulés restent en souffrance.“ Ebenda.

<sup>40</sup> Ebenda; Ministère des Affaires Étrangères, Direction d'Europe an Ambassade des États-Unis d'Amérique à Paris, 3. 2. 1947, Abschrift, Anlage zu AmEmb Paris an SecState, Nr. 7502, 6. 2. 1947, in: NA, RG 84, POLAD, Entry 2531B, Classified General Correspondence 1945–49, Box 176.

nen dilatorisch um. Im State Department wuchs nun die Ungeduld. Erst im Juni 1947, fast ein halbes Jahr später, war Murphy in der Lage, seinem Ministerium eine erste Liste der von Serres Dienststelle eingesehenen Dokumente aus dem Fund zukommen zu lassen<sup>41</sup>. Von Kopien für die Amerikaner konnte hingegen nach wie vor keine Rede sein. Serre hatte, wie Murphy jetzt klar wurde, seine eigene Agenda: „It appears that the French are demanding a *quid pro quo* in the form of certain files found by U. S. authorities in Czechoslovakia.“<sup>42</sup> Was hatte sich bei der verdeckten Mission amerikanischer Agenten in der Nähe des tschechischen Strakonitz zugetragen, daß Serre meinte, mit „seinem“ Goebbels-Fund den Amerikanern anderes Material abpressen zu müssen?

Tatsächlich ähnelten sich die Expeditionen in ihrem Ausgangspunkt: Sowohl über das Versteck bei Michendorf als auch bei Strakonitz hatte der französische Nachrichtendienst die entscheidenden Koordinaten von deutschen Informanten erhalten, sah sich aufgrund von Ausrüstungs- und Personalmangel jedoch außerstande, die Verstecke allein auszuheben. Ein in französische Kriegsgefangenschaft geratener SS-Mann hatte über ein Aktenversteck in einem Schacht bei Strakonitz berichtet, gleichzeitig aber vor starker Verminung des Geländes gewarnt. Strakonitz lag jenseits der Demarkationslinie, die östlich von Karlsbad, Pilsen und Budweis verlief und an der die 3. US-Armee des Generals Patton im Mai 1945 ihren Vormarsch beendet hatte<sup>43</sup>. Da die Franzosen hier nicht über ein eigenes Minenräumkommando verfügten und zudem eine geheime Mission hinter der Linie, auf dem Staatsgebiet einer eigentlich verbündeten Macht, eine delikate Angelegenheit war, baten sie die Amerikaner um Hilfe. Am 10. Februar überschnitt ein Stoßtrupp von 14 Mann die Demarkationslinie bei Strakonitz. Darunter befanden sich außer amerikanischen Nachrichtendienstoffizieren von G-2 auch zwei Franzosen, der deutsche Informant und ein Korrespondent der *New York Times*, der von dem Vorhaben Wind bekommen hatte. Die Aktion stand unter „utmost secrecy“<sup>44</sup>. Drei Tage später hatte die Gruppe alle Akten gesichert. Es handelte sich um private und dienstliche Papiere des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Eduard Beneš, welche die Deutschen nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei beschlagnahmt hatten. Die Offiziere von G-2 brachten aber nicht nur Beneš' Papiere mit. In den insgesamt 32 Kisten fanden sich auch Geheimakten der Protektoratsverwaltung von Böhmen und Mähren aus den Jahren 1940 bis 1945, Gestapo- und Sicherheitsdienstmaterial einschließlich von

<sup>41</sup> Zu dieser ersten Auflistung, die an Brigadier General Edwin L. Sibert, Assistant Chief of Staff, G-2, U. S. Forces European Theater gerichtet war vgl. List of Documents Originating from the Archives of Goebbels (Dok. 7).

<sup>42</sup> Murphy an SecState, Nr. 10080, Top Secret, 4. 6. 1947, in: Ebenda.

<sup>43</sup> Einen anderen Fall, bei dem militärische Akten hinter der Linie bei Strakonitz gesichert wurden, schildert Harry A. Jacobs, Operation Strakonice: In Pursuit of the Soviet Order of Battle, in: *Journal of Military History* 65 (2001), S. 391–400. Jacobs war Mitglied des Order of Battle (O/B) Team 24 der 4. Panzerdivision, das die Aktion ausführte.

<sup>44</sup> J. D. Beam, Büro POLAD Frankfurt, an Robert Murphy, Berlin, Nr. 18, 15. 2. 1946, in: NA, RG 84, POLAD Frankfurt, Entry 2544, Box 1. Dieses und die weiteren Telegramme waren „Top Secret & Urgent“.

Listen über SD-Informanten und einem Adreßverzeichnis von SD-Dienststellen, sowie Akten von regionalen SS-Einheiten<sup>45</sup>.

Diese geheime Mission hatte allerdings ein diplomatisches Nachspiel: Nachdem drei Teilnehmer von der tschechischen Polizei festgenommen und in Prag verhört worden waren, forderte die tschechoslowakische Regierung eine Erklärung. Der amerikanische Botschafter in Prag, Laurence A. Steinhardt, bestritt zunächst, von der Aktion gewußt zu haben, derweil man im Büro des Politischen Beraters Robert Murphy eine für die Tschechoslowaken erträgliche Version der Ereignisse abfaßte. Falls eine Erklärung abgegeben werden müsse, solle diese lauten, „that secrecy and raid technique were necessary since depository was heavily mined, contained a large quantity of gasoline for destruction of the documents, and was under surveillance by German agents who were prepared to blow it up to prevent capture“<sup>46</sup>. In der Tat ließ sich eine offizielle Entschuldigung nicht vermeiden, denn der tschechoslowakische Außenminister Jan Masaryk sah sich veranlaßt, öffentlich darauf hinzuweisen, daß die Tschechoslowakei zu den verbündeten Ländern gehörte und der Krieg vorbei sei<sup>47</sup>. Die amerikanischen Diplomaten behaupteten kurzerhand, man habe unter Einsatz eigener Minenräumspezialisten tschechoslowakisches Leben und gleichzeitig wichtige Dokumente für die verbündete Regierung retten wollen<sup>48</sup>. Diese Dokumente wurden im März 1946 Präsident Beneš übergeben, „none was retained by US military authorities“<sup>49</sup>. Was in peinliche diplomatische Verwicklungen hätte führen können, endete im überschwenglichen Dank des tschechoslowakischen Militärattachés<sup>50</sup>. Der Grund für die amerikanische Kooperation war jedoch weniger Selbstlosigkeit als die Erkenntnis, daß die Akten für das State Department oder die amerikanische Armee wertlos waren. „As far as our own interests go, it was hardly worth the risk, trouble and international complications involved.“<sup>51</sup>

Mochten amerikanische Interessen auch nicht tangiert gewesen sein, von französischer Warte sahen die Dinge anders aus. Der französische Nachrichtendienst war leer ausgegangen und hatte keine Möglichkeit bekommen, die bei Strakonitz

<sup>45</sup> Beam an Murphy, Nr. 22, 18. 2. 1946, in: Ebenda.

<sup>46</sup> Beam an Murphy, Nr. 18, 15. 2. 1946, in: Ebenda. Daß im Februar 1946 noch deutsche „Agenten“ vor Ort und in der Lage gewesen sein sollen, ein solches Versteck in die Luft zu jagen, macht Murphys Version der Ereignisse nicht wahrscheinlicher.

<sup>47</sup> Czechs to Regain Papers Army Took, in: New York Times vom 24. 2. 1946, S. 29.

<sup>48</sup> „Public warning or negotiations with Czech authorities would have resulted in loss of this material as well as Czech lives.“ Beam an Murphy, Nr. 22, 18. 2. 1946, in: NA, RG 84, POLAD Frankfurt, Entry 2544, Box 1.

<sup>49</sup> Murphy an SecState, Nr. 864, 24. 3. 1946, in: NA, RG 59, CDF 1945–49, FW 840.414/3-2446.

<sup>50</sup> „Lt. Gen. (Ambassador) Palecek [...] expressed to me his admiration of the capable handling of this matter by the American personnel involved as well as for their courage in extracting the documents from the cunningly devised explosive system designed by the Nazis [...]“. In: Ebenda.

<sup>51</sup> Perry Lauhuff, Memorandum für Robert Murphy, 27. 2. 1946, in: NA, RG 84, POLAD Frankfurt, Entry 2544, Box 1. Lauhuff vermutete, daß die wichtigsten Papiere Beneš' zu einem früheren Zeitpunkt entfernt worden sein mußten. Der Rest vermittele zwar einen Eindruck seiner internationalen Kontakte, sei aber nur noch von historischem Interesse.

erbeuteten Akten zu inspizieren. Die Goebbels-Akten waren für Serre ein Faustpfand und gaben ihm die Möglichkeit, den Spieß umzudrehen<sup>52</sup>. Tatsächlich bahnte sich im Januar 1948 ein Tauschgeschäft zwischen Serre und dem Nachrichtendienst G-2 an, wobei allerdings nicht mehr zu klären ist, welche Art von Dokumenten die Amerikaner ihm im Gegenzug für Kopien aus seinem Fundus anbieten wollten und ob der Tausch schließlich zustande kam<sup>53</sup>.

### Serre gegen den Qual d'Orsay

Oberst Serre erwies sich aber nicht nur dem amerikanischen Political Adviser und G-2 gegenüber als wenig hilfsbereit. Dem französischen Außenministerium erging es, wie bereits angedeutet, nicht viel besser. Im Herbst 1947 unternahmen die Diplomaten einen neuen Anlauf, Serre seinen Aktenfund abzurufen. Der Anlaß war der Beitritt der französischen Regierung zum Vorhaben der britischen und amerikanischen Regierung im Mai 1947, die deutschen diplomatischen Akten in einer wissenschaftlichen Edition herauszugeben<sup>54</sup>. Die Akten des Auswärtigen Amtes waren im April 1945 im Harz beschlagnahmt worden. Die alliierte Edition *Documents on German Foreign Policy* (DGFP) sollte die deutsche Außenpolitik der Jahre 1918 bis 1939 vor den Augen der Weltöffentlichkeit ausbreiten, solange an der jüngsten Vergangenheit noch ein lebhaftes Interesse bestand. Gleichzeitig erfüllte sie eine geschichtspolitische Funktion: Wenn die Alliierten die Veröffentlichung der deutschen Akten nun selbst in die Hand nahmen, dann „to forestall the development of a ‚revisionist‘ interpretation of the origins of the

<sup>52</sup> Vgl. General Koenig an General Navarre, 10. 1. 1948, in: AOFAA, GFCC (en cours de classement). Wir danken Pascal Pénot (Colmar) für diesen Hinweis. Serres nachtragende Haltung belegt eine Notiz von Raymond Sontag, amerikanischer Herausgeber der *Documents on German Foreign Policy*, an Bernard Noble vom 22. 9. 1948: „When the French editors, through the Foreign Ministry, sought to implement this agreement, they found the French intelligence officer in charge [...] still full of resentment because of the notorious affair of the Czech documents, and not at all disposed to give access to the materials under his control. The French editors asked for time to effect a change in Colonel Serre's attitude. Nothing has been said since then, that is, for over a year.“ in: NA, RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 23.

<sup>53</sup> Beleg für die Vorbereitung des Tauschgeschäftes ist die Abschrift einer Aktennotiz beim Deputy Director of Intelligence, European Command, derzufolge Serre eine Liste mit Dokumenten angefordert habe. „They [the documents, die Vf.] will be used as a medium of exchange for as much of the GOEBBELS archives as it is possible to obtain by a friendly understanding with the French Intelligence Officer, Colonel Serre. [...] It is [...] requested that every attempt be made to make these documents available for this purpose. [...] Immediate shipment, through the usual document channels, of the documents now available is requested.“ Office of the Deputy Director of Intelligence, Headquarters, European Command, an Director of Intelligence, General Staff, War Department, 29. 1. 1948, in: NA, RG 407, Entry 369, The Adjutant General's Office, Classified Decimal Files, 1946–January 1958, Box 1.

<sup>54</sup> Agreement of the United States, the United Kingdom, and France to Publish a Series of Volumes of Documents on German Foreign Policy, 1918–1945, in: *Foreign Relations of the United States*, Bd. V (1946), Washington 1969, S. 200 f. Zur Geschichte der DGFP vgl. Eckert, Kampf um die Akten; George O. Kent, *The German Foreign Ministry Archives at Whaddon Hall, 1948–1958*, in: *American Archivist* 24 (1961), S. 43–54; Zala, Zensur, S. 200–209 u. S. 226–247, speziell zum Beitritt Frankreichs S. 230–232.

war, such as happened after World War I<sup>55</sup>. Französische Mitherausgeber waren ursprünglich nicht vorgesehen, doch im Quai d'Orsay legte man größten Wert darauf, in diesem öffentlichkeitswirksamen Projekt als gleichberechtigter Alliiertes, mithin als Sieger aufzutreten. Mit ihrem Beitritt hatte sich die französische Regierung verpflichtet, deutsche Dokumente in französischer Hand in das Editionsunternehmen einzubringen. Diese Selbstverpflichtung war quasi ihr Eintrittsbillet<sup>56</sup>. Sie erlaubte der französischen Regierung, nun auch offiziell eine eigene Historikerkommission nach Berlin-Tempelhof zu entsenden, wo die deutschen diplomatischen Akten bereits von britischen und amerikanischen Historikern bearbeitet wurden. Die Aufforderung von angloamerikanischer Seite, gerade die „archives Goebbels“ beizusteuern, ließ nicht lange auf sich warten<sup>57</sup>.

Der Versuch, Serre zur Kooperation zu bewegen, fiel zusammen mit einem grundsätzlichen Wandel in der französischen Deutschlandpolitik. Im Herbst 1947 vollzog Frankreich eine Kehrtwende in der Besatzungspolitik, denn Paris hatte sich mit seiner beharrlichen Weigerung, der Einrichtung von deutschen Zentralinstanzen zuzustimmen, im Kreis der Alliierten zunehmend ins Abseits manövriert. Als institutioneller Ausdruck dieses Kurswechsels wurde das *Secrétariat d'État aux Affaires allemandes*, dessen Zuordnung bis dahin mehrmals gewechselt hatte, nunmehr endgültig dem Außenministerium unterstellt und Pierre Schneiter<sup>58</sup> am 24. November 1947 zu seinem Leiter ernannt. Für Serre, der sich mit seiner Dienststelle im Gewirr alliierter Einrichtungen in Berlin gut eingerichtet hatte, war diese Neuorganisation eine Bedrohung seiner bisherigen Unabhängigkeit. Als er sich weigerte, der Forderung von Außenminister Georges Bidault

<sup>55</sup> Bernard Noble, Leiter des Historical Office im State Department, an Charles E. Bohlen, Special Assistant to the Secretary of State, 19. 6. 1947, in: NA, RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 21. Vgl. auch Zala, Zensur, S. 201 f.

<sup>56</sup> Die französische Regierung nahm diese Bedingung in einer Note vom 3. 4. 1947 an. „In particular“, hieß es dort, „it is understood that the French Government will be happy to inform the American and British Governments of the German documents which are in its possession.“ Eine Abschrift der Übersetzung der Note in: NA, RG 59, CDF 1945-49, Box 6760, FW 862.414/4-347. Der amerikanische Hauptherausgeber der Edition schrieb im Herbst 1948: „This provision was inserted with the intent of securing access to the Goebbels Papers.“ Raymond Sontag an Bernard Noble, Leiter des Historical Office, State Department, Secret [Office Memorandum re.] German Films of the Goebbels Papers, 22. 9. 1948, in: NA, RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 23. Das Argument taucht allerdings in der Gründungsphase und Frühzeit der DGFP nur an dieser Stelle auf, darf also als eine Sontag gerade nützliche Konstruktion angesehen werden.

<sup>57</sup> Jacques Fouques-Duparc, Secrétariat des Conférences du Ministère des Affaires Étrangères, an Michel Debré, Commissaire pour les affaires allemandes, 23. 9. 1947, bzw. Michel Debré, Commissaire Général pour les affaires allemandes et autrichiennes an den Commandant en Chef Français en Allemagne, Général Koenig, 25. 9. 1947, in: AMAE, Archives Allemandes et Autrichiennes (AAA) 57/2 Archives Goebbels et Archives Allemandes.

<sup>58</sup> Pierre Schneiter (1905–1979), Industrieller und Politiker. Mitglied der Résistance, 1946 Sous-Secrétaire d'État im Außenministerium, vom 20. 8. 1946 bis zum Dezember 1946 amtierender Generalkommissar, von 1947–1948 Secrétaire d'État, chargé des Affaires allemandes et autrichiennes; 1948–1951 Ministre de la Santé publique et de la population. Vgl. Hüser, Doppelte Deutschlandpolitik, S. 129.

nachzukommen, die bei ihm lagernden Kopien dem inzwischen zum Leiter der französischen Historikerkommission in Berlin bestimmten Léon de Groër<sup>59</sup> zu übergeben<sup>60</sup>, wandte sich Schneiter im Namen des Quai d'Orsay hilfesuchend an General Koenig<sup>61</sup>. Der französische Oberbefehlshaber erschien als oberster Dienstherr der zivilen und militärischen Stellen in Deutschland als der einzig noch verbleibende Weg, den beharrlichen Widerstand des Oberst endlich zu brechen. Tatsächlich befahl Koenig Serre im Februar 1948, die Unterlagen auszuhandigen<sup>62</sup>. Serres zuvor erneut vorgebrachten Klagen über das ihm fehlende Personal hatten sich damit als Boomerang erwiesen. Wann genau er das Material schließlich übergab, geht aus den Akten nicht hervor<sup>63</sup>. Am 28. Juli 1948 wurde er von seinem Posten abberufen und nach Algier versetzt. Seine Dienststelle in Berlin wurde ein Jahr später aufgelöst<sup>64</sup>.

Léon de Groër und sein Mitarbeiter Jean Estienne<sup>65</sup> machten sich unverzüglich an die Auswertung der von Serre übergebenen Unterlagen. Am 31. Juli 1948 legten sie ihren Bericht vor<sup>66</sup>. Sie bemerkten bald, daß Serres Dienststelle das ihr vorliegende Material tatsächlich wohl nur zu einem Drittel ausgewertet hatte. Zu selten und nach nicht nachvollziehbaren Kriterien hatten Serres Mitarbeiter Kopien von den Glasplatten gezogen. Oft war nur der militärische Lagebericht reproduziert worden, den Goebbels seinen Tagesaufzeichnungen während des Krieges voranstellte. Zusätzlich hatte Goebbels, wie de Groër feststellte, aber auch Eindrücke seiner Reisen und Treffen mit hochgestellten Persönlichkeiten

<sup>59</sup> Léon de Groër (1914–1987), Diplomat und Archivar. 1946 Archivar in den Archives nationales, Juli 1947 bis Oktober 1950 Französischer Herausgeber der Akten zur deutschen Auswärtigen Politik. 1950 Archivar im Archiv des Quai d'Orsay. 1951–1953 Mission beim französischen Hochkommissar in Deutschland, 1955 bei den Vereinten Nationen in New York, 1957–1965 bei der Zollunion in Brüssel.

<sup>60</sup> Ministère des Affaires Étrangères, Secrétariat des Conférences, Note pour le Cabinet du Secrétaire d'État pour les affaires allemandes (Service Politiques), 6. 12. 1947, in: AMAE, AAA 57/2 Archives Goebbels et Archives Allemandes.

<sup>61</sup> Gouinguenet, Secrétaire d'État pour les Affaires allemandes et autrichiennes, an General Koenig, Commandant en chef français en Allemagne, 11. 12. 1947, in: Ebenda. Guinguenet war Chef de Cabinet von Pierre Schneiter, für diesen Hinweis danken die Verfasser Corine DeFrance, Paris-I (Sorbonne).

<sup>62</sup> Note du Général Koenig, Commandant en chef français en Allemagne pour le Colonel Serre, Chef de la D.F.C.Q.E.R., 12. 3. 1948, in: AOFAA, Dossiers Rapatriés de l'Ambassade de France à Bonn (Bonn) I Ar I-1 Archives Allemandes.

<sup>63</sup> In Serres Unterlagen findet sich ein Vermerk von de Groër vom 28. 6. 1948: „Le Chef de la Mission déclare avoir reçu du Colonel Serre, chef de la D.F.Q.E.R., le [sic!] documents énumérés sur l'inventaire des archives Goebbels ci-joint.“ Die entsprechende Aufstellung (vgl. Dok. 9, Annexe 3) datiert jedoch vom Vortag. Vgl. AOFAA, GFCC/DFCQER 2085, p. 1 d. 3.

<sup>64</sup> Zur Auflösung und weiteren Verwendung der Mitarbeiter vgl. AOFAA, GFCC/DFCQER 2085, p. 2 d. 1.

<sup>65</sup> Jean Estienne (geb. 1923), Archivar. 1946 Leitender Archivar im Departement Aisne, 1947–1950 französischer Mitarbeiter bei den Akten zur deutschen auswärtigen Politik, 1951 Archivdirektor im Departement Somme.

<sup>66</sup> Zu den nachfolgenden Zitaten vgl. die Berichte von de Groër und Estienne, die dem Schreiben von de Groër an Tarbé de Saint-Hardouin, 31. 7. 1948, vgl. Dok. 9, als Annexe 1 und 2 beigefügt waren.



niedergeschrieben. Lügen diese Teile ebenfalls vor, „l'ensemble formerait une chronique fort remarquable de la guerre“<sup>67</sup>. Wenigstens besaßen sie vier der Originalschachteln mit Glasplatten, die auf französischer Seite verblieben waren, als der Austausch mit den Sowjets abbrach, und darüber hinaus diverse Papierkopien<sup>68</sup> von anderen Teilen des Fundes. Insgesamt waren de Groër und Estienne jedoch enttäuscht: Serre hatte sich zu keinem Zeitpunkt den gesamten Inhalt des Michendorfer Fundes zur Auswertung sichern können. Was er in die Hände bekommen hatte, war von seinen Mitarbeitern nachlässig behandelt worden: „[...] les subordonnés du colonel Serre n'ont pas gardé la trace de tous les documents qui leur sont passés entre les mains. Beaucoup de boîtes ont été rendues aux Russes sans qu'on se soit donné la peine d'en faire des tirages, ni même de les inventorier correctement.“ Die Zerstörung des deutschen Ordnungssystems der Glasplatten in der Metallkiste kreierte Estienne noch den Sowjets an. Bei der Öffnung der Metallkiste sei dem deutschen System keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt worden. Ein „analphabetischer“ sowjetischer Unteroffizier habe dem Material eine „barbare nomenclature“ gegeben<sup>69</sup>. Die vier Originalschachteln vermittelten zwar noch einen gewissen Eindruck des ehemaligen Ordnungszustandes, doch sahen sich de Groër und Estienne außerstande, ihn wiederherzustellen<sup>70</sup>. Denn Serres Mitarbeiter hatten die Sache noch verschlimmert, indem sie Numerierung, Signaturen und ähnliche Identifikationsmerkmale bei ihrer Sichtung nicht mit übertragen hatten<sup>71</sup>. Entsprechend legten de Groër und Estienne eine Bestandsliste vor, die sich ihrer Meinung nach dem Originalzustand bestenfalls annäherte. Außer „Konferenz-Protokolle (Conférences de presse quotidi-

<sup>67</sup> „Au total, les documents qui m'ont été remis ne correspondent guère qu'à un tiers de ceux que le colonel Serre aurait pu voir. Il n'y a parmi eux qu'une dizaine de documents de premier ordre. Je regrette beaucoup de n'avoir que quelques fragments de la série quotidienne des ‚Lageberichte‘. Certains jours, ces résumés ne font guère que reproduire des notes sur ses voyages, sur les entretiens, qu'il a eus avec diverses personnalités etc... L'ensemble formerait une chronique fort remarquable de la guerre.“ Vgl. ebenda, Annexe 1.

<sup>68</sup> Diese Kopien lassen sich heute in Paris nicht mehr nachweisen. Nach mündlicher Auskunft des zuständigen Archivars im Jahr 2002 wurden sie aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes in den achtziger Jahren im Archiv des Ministère des Affaires Étrangères kassiert.

<sup>69</sup> Wörtlich heißt es hier „[...] la barbare nomenclature instaurée par un sous-officier soviétique illettré.“ Vgl. Dok. 9, Annexe 2.

<sup>70</sup> „Les quatre boîtes de plaques originales que nous possédons actuellement laissent à penser que toute la collection avait été soigneusement classée par les Allemands avant d'être enterrée. Chaque plaque est numérotée. On reconnaît plusieurs grandes séries comprenant chacune plusieurs boîtes. Il semble qu'au moment de l'ouverture de la caisse, on n'ait pas prêté attention à ce classement allemand. Chaque boîte a reçu un numéro, tracé d'une main malhabile, au crayon-encre.“ Zitat ebenda.

<sup>71</sup> „Il y a plus grave, au cours des nombreuses manipulations qu'ont subi les négatifs depuis leur découverte il semble que certaines plaques aient été retirées de leurs boîtes d'origine et placées dans d'autres. Si l'on ajoute que les cotes données par les employés du Colonel Serre qui ont ‚exploité les documents‘ pendant [plus] de deux ans sont presque toujours fausses, que le photographe chargé de tirer les négatifs, a toujours omis de reproduire les numéros et les titres des plaques, qu'il a même rogné les épreuves chaque fois qu'une partie de ce titre apparaissait, on comprendra que nous n'avons pas cherché à reconstituer ce classement par boîtes.“ Zitat ebenda.

ennes)“ und „Lage-Berichte (situations quotidiennes et commentaires de Goebbels)“ wiesen sie daher unter „Divers“ in ihrer Liste noch eine Reihe von Stücken aus, die sie nicht mehr anderweitig hatten zuordnen können<sup>72</sup>.

Der Historiker Maurice Baumont informierte am 24. August 1948 Tarbé de Saint-Hardouin<sup>73</sup> über das Ergebnis der Untersuchung. Nach Einschätzung von de Groër und Estienne handelte es sich nicht um einen zusammenhängenden Bestand. Angesichts dieses unbefriedigenden Ergebnisses zogen es die Franzosen nun vor, die Unterlagen nach Paris zu schicken, und ließen alle weiteren Anfragen der Editorengruppe der *Documents on German Foreign Policy* nach dem Verbleib der „German Films of the Goebbels-Papers“ im Herbst 1948 unbeantwortet<sup>74</sup>. Ob dabei unter Umständen auch Bedenken gegen eine Veröffentlichung bestimmter Aktenstücke eine Rolle gespielt haben, ist nicht mehr zu klären<sup>75</sup>. Auf jeden Fall wurde das in Paris lagernde Material niemandem mehr zugänglich gemacht. Auch das Wissen über den abenteuerlichen Fund und das Tauziehen um die begehrte Trophäe wurde dem Vergessen anheimgegeben. Spätere Versuche, den Hergang der Dinge noch einmal zu rekonstruieren und einen Überblick über sämtliche Fragmente der sogenannten Goebbels-Tagebücher zu gewinnen, blieben in Ansätzen stecken<sup>76</sup>.

<sup>72</sup> „Nous avons groupé les documents qui nous ont été remis par séries logiques, en laissant pour la dernière liasse tous les isolés.“ Zu der Liste „Inventaire des archives Goebbels“ vgl. Dok. 9 Annexe 3.

<sup>73</sup> Vgl. Dok. 9.

<sup>74</sup> Vgl. hierzu vor allem Ralph Block an Bernard Noble, 23. 9. 1948, in: NA, RG 59, Lot File 78D441, Historical Office, Box 6.

<sup>75</sup> In den von ihnen gesichteten Unterlagen finden sich mehrere Einträge, die von den Franzosen eventuell als kompromittierend wahrgenommen wurden: „Die Lage in Frankreich wird als abwartend geschildert. Teils hofft man auf einen englischen Sieg, teils fürchtet man einen deutschen Sieg. Das Charakteristikum der französischen Haltung ist der Attentismus. Man wartet ab und will sich nicht festlegen.“ Die Tagebücher von Joseph Goebbels. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands hrsg. von Elke Fröhlich, Teil, II: Diktate 1941–1945, Bd. 1, München 1996, Eintrag vom 5. 9. 1941, S. 361. Am 30. 11. 1941 diktierte Goebbels nach einem Gespräch mit dem Bildhauer Arno Breker: „Er kennt die Pariser Intelligenz aus bester Erfahrung und ist der Meinung, es sei mit ihr sehr viel zu machen, wenn man sie psychologisch richtig behandle. Das französische Volk ist ziemlich makaber und für die Wiedergeburt gänzlich ungeeignet. Aber trotzdem kann man noch sehr viele Kräfte mobil machen, und die Franzosen sind auch besten Willens. Allerdings darf man sie in der Zusammenarbeit nicht demütigen.“ In: Ebenda, Bd. 2, München 1996, S. 396. Zu weiteren Beispielen vgl. die Einträge vom 5. 4. 1943, in: Ebenda, Bd. 8, München 1993, S. 56, und vom 11. 6. 1943, in: Ebenda, S. 457.

<sup>76</sup> Einen solchen Versuch unternahm Brian Melland, Leiter der Enemy Document Section in der Historical Section des britischen Cabinet Office, dem die Darstellung der amtlichen britischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges oblag. Mellands Aufgabe war es unter anderem, den Zugang der amtlichen Militärgeschichtler zu den relevanten Quellen zu garantieren. Er arbeitete eng mit der amerikanischen Departmental Records Branch des Adjutant General in Washington, D. C. zusammen, die die deutschen Beuteakten in den fünfziger Jahren verwaltete. Melland versuchte 1953/54 einen Überblick über sämtliche bekannte Fragmente des Tagebuches zu erstellen. Zum Ergebnis seiner Nachforschungen, dem Essay von November 1953 „The Goebbels Diaries“, sowie den Aufzeichnungen Mellands vgl. PRO, FO 370/2377 LS6/1;

### Die Fragmente der „Archives de Goebbels“ in Paris

Was läßt sich angesichts der bereits zeitgenössisch manifesten Schwierigkeiten bei der Rekonstruktion des Inhalts der Michendorfer Metallkiste heute – trotz des Verlustes der französischen Papierkopien – noch als gesichert feststellen? Inwiefern korrigiert die Geschichte dieses Fundes den bisherigen Forschungsstand zur Überlieferung der Goebbels-Notate? Vier der hier im Anhang erstmals abgedruckten Dokumente enthalten hierzu wertvolle Hinweise:

- Zum einen die Aufstellung, die Franzosen und Sowjets gemeinsam unmittelbar im Anschluß an den Fund an Hand der Inhaltsangaben auf den Schachteln und der Numerierung der Platten anfertigten<sup>77</sup>;
- zum anderen jene Liste von Dokumenten „from the archives of Goebbels“, die Serre im Juni 1947 den Amerikanern überließ<sup>78</sup>;
- darüber hinaus die Liste mit Abschriften von Dokumenten in französischer Übersetzung, die das Büro des amerikanischen Politischen Beraters im Februar 1948 an das State Department übermittelte<sup>79</sup>;
- und schließlich die von Léon de Groër und Jean Estienne vorgelegte Liste von Juli 1948<sup>80</sup>.

Jedoch können auch diese zeitnahen Quellen nicht abschließend belegen, was sich im einzelnen in der Metallkiste befand. Wie mittlerweile klar geworden sein dürfte, hat sich Oberst Serre von Beginn an bei der Weitergabe von Informationen als Zensor betätigt. Zugleich war er aber seinerseits von den Lieferungen bzw. dem Informationsfluß von sowjetischer Seite abhängig. Trotzdem darf man als gesichert festhalten:

1. Die hier belegte Geschichte des Fundes bestätigt die Angaben des Goebbels-Stenographen Richard Otte. Bisher galt Otte als der einzige, nicht verifizierbare Zeuge für die Vergrabung der Metallkiste bei Michendorf, allerdings gab es bis jetzt keinerlei Beleg, daß „seit 1945 an der bezeichneten Stelle [...] etwas gefunden worden“ sei. Entsprechend hat die Forschung seine Angaben bisher als nicht bewiesen betrachtet<sup>81</sup>.
2. Goebbels ließ angesichts der sich abzeichnenden Niederlage nicht nur seine Tagesaufzeichnungen, sondern auch die bereits in den sechziger Jahren der Forschung zugänglich gewordenen Konferenzen mikrokopieren<sup>82</sup>. Darüber hinaus befanden sich, wie sowohl die Aufstellung vom März 1946 als auch die 1947 an die Amerikaner übermittelte Liste bele-

vgl. auch das Protokoll der 66. Sitzung des Joint Consultative Committee am 30. XII. 1953 in: PRO, CAB 146/141.

<sup>77</sup> Vgl. Dok. 1.

<sup>78</sup> Vgl. Dok. 7.

<sup>79</sup> Vgl. Dok. 8.

<sup>80</sup> Vgl. Dok. 9, Annexe 2.

<sup>81</sup> Fröhlich, Goebbels und sein Tagebuch, S. 499.

<sup>82</sup> Vgl. Willi A. Boelcke (Hrsg.), *Kriegspropaganda 1939–1941. Geheime Ministerkonferenzen im Reichspropagandaministerium*, Stuttgart 1966; ders. (Hrsg.), *Wollt ihr den totalen Krieg? Die geheimen Goebbels-Konferenzen 1939–1943*, München 1967.

- gen<sup>83</sup>, auf den von Serres Mitarbeitern ausgewerteten Glasplatten auch Teile der Dienstakten von Goebbels in seiner Funktion als Propagandaminister und Gauleiter von Groß-Berlin: Briefentwürfe für Schreiben an Hitler, Glückwunsch-, Dankes- und Grußschreiben, Abschriften von Führerbefehlen und Erlassen. Die Heterogenität der in der zweiten Liste genannten Schriftstücke läßt vermuten, daß sie nicht aus einem Registraturzusammenhang stammten, sondern in Goebbels' Büro eine Handakte formten. Ebenso gut – und den Gedanken an eine Handakte lediglich ergänzend – könnte es sich hierbei um das Arbeitsmaterial für das Diktat der Tagesaufzeichnungen handeln. Goebbels hat als Substanz für seine Notate auf verschiedene Materialien zurückgegriffen<sup>84</sup>. Da die diversen Dokumente gemeinsam mit seinen Tagesaufzeichnungen auf die Glasplatten gezogen wurden, liegt nahe, daß sie im Ministerium als Akten-Korpus auch gemeinsam lagerten und von Richard Otte, der die Verfilmungsarbeiten beaufsichtigte, als zusammengehörig empfunden und so zur Mikrofilmierung weitergereicht wurden. Außerdem finden sich zu fast allen Angelegenheiten, die in den Schriftstücken behandelt wurden, auch Ausführungen von Goebbels in seinen Tageseinträgen<sup>85</sup>. Da der in Form von Kopien nach Paris gelangte Teil des Fundes nicht erhalten geblieben ist, läßt sich diese Hypothese jedoch nicht abschließend belegen.
3. Die in Paris aufgefundenen Glasplatten mit Teilen der Tagesaufzeichnungen für den Zeitraum vom 18. August bis zum 21. September 1941 stimmen mit den im Anhang zum entsprechenden Band der Tagebuch-Edition des Instituts für Zeitgeschichte ausgewiesenen Lücke in den Moskauer Glasplatten-Beständen überein<sup>86</sup>. Inhaltlich sind sie sowohl mit der Original-Version des Bundesarchivs als auch mit der für die Edition ebenfalls herangezogenen russischen Mikrofilm-Version<sup>87</sup> identisch und bestätigen insofern deren Authentizität.
  4. Die amerikanischen Geheimberichte über den Fund sowie die Darstellung von Oberst Serre, daß es zwischen Franzosen und Sowjets in Berlin zu einem Austausch der Unterlagen gekommen ist, werden durch die Existenz der Glasplatten in Paris bestätigt. Die Abweichungen zwischen der amerikanischen und der französischen Auflistung der Dokumente vom Juni 1947 bzw. Juli 1948 sprechen dafür, daß der Austausch zumindest bis zum Sommer 1947 praktiziert wurde<sup>88</sup>. Die Übereinstimmungen der russischen Mikrofilme

<sup>83</sup> Vgl. Dok. 1 bzw. 7.

<sup>84</sup> Vgl. Sösemann, Inszenierung für die Nachwelt, S. 44. Nach Boelcke waren die als „Geheimmaterial“ gekennzeichneten Konferenzprotokolle „in der Hauptsache wohl für Goebbels persönlich bestimmt, der sie sicher nur ungern in andere Hände gab, auf jeden Fall zur Abfassung seiner Kriegstagebücher als Anhalt und Vorlage benutzte“. Boelcke, Kriegspropaganda, S. 192.

<sup>85</sup> Vgl. unsere Annotierungen von Dokument 7.

<sup>86</sup> Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 1, S. 526 f.

<sup>87</sup> Vgl. Schreiben von Elke Fröhlich, IfZ München, an Stefan Martens vom 16. 7. 2003.

<sup>88</sup> Die amerikanische Liste vom 4. 6. 1947, vgl. Dok. 7, enthält weder die in der französischen Liste von 1948, vgl. Dok. 9, Annexe 3 unter „Lage-Berichte“, Nr. 9, genannte „Boîte 39“ mit 19 Glasplatten der Tagesaufzeichnungen vom 18. 8.–21. 9. 1941, noch die unter Nr. 14 aufgeführte „Boîte 57, plaques 30–40“ mit den Kopien der Tagesaufzeichnungen vom 1. 4.–7. 5. 1943.

mit dem Inhalt der Glasplatten in Paris wiederum sind ein Indiz dafür, daß die Russen die Glasplatten verfilmten, bevor sie sie an Oberst Serre weiterreichten. Die in Paris von den Verfn. im Jahr 2002 aufgefundenen Glasplatten enthalten also keine bisher unbekanntes Tageseinträge von Goebbels.

5. Wie der Bericht von de Groër und Estienne und die Bezeichnung „Communique of war“ in der den Amerikanern im Juni 1947 übergebenen Liste belegt, haben Serre und seine Mitarbeiter die Bedeutung der Tagesaufzeichnungen von Goebbels bis zum Schluß nicht erkannt. Eine Fehleinschätzung, welche die Amerikaner zunächst ungeprüft übernahmen<sup>89</sup>. Serre und seine Mitarbeiter konzentrierten sich auf die den Tageseinträgen vorangehenden Berichte zur militärischen Lage, wobei ihr Hauptaugenmerk auf Frankreich-Betreffen lag<sup>90</sup>. Im übrigen haben sie aber vor allem die Korrespondenz einer intensiven Prüfung unterzogen. Ob sie dabei nach eigenem Ermessen oder aber auf Weisung aus Paris handelten, läßt sich zwar quellengestützt nicht ermitteln, liegt angesichts der in Paris anhängigen Verfahren gegen Kollaborateure und Angehörige der deutschen Besatzungsverwaltung jedoch nahe<sup>91</sup>.

<sup>89</sup> „The other Propaganda Ministry items were also lent this Mission by the French at the same time: Document B/57 (plates 30–38, inclusive), entitled ‚Exposés of the daily (military) situation with the commentaries by Dr. Goebbels, April 1943‘; and document B/V (plates 5–9, inclusive), entitled ‚Press conferences (Goebbels), April 1943‘. Since this material comprised a collection of purely routine reports (in German) on the day-by-day military situation, and since the collections attained a length of some 200 pages each, it was not considered feasible to copy them for transmission to the Department.“ Vgl. Dok. 8.

<sup>90</sup> In den in Paris auf Glasplatten überlieferten Einträgen geht Goebbels auf die nach dem Überfall auf die UdSSR in Paris einsetzende Welle von Anschlägen der Résistance und die „Schlappheiten unseres Militärbefehlshabers“, General Otto von Stülpnagel, ein. Er habe ihn deshalb durch das OKW angewiesen, „die Listen der d[e]mnächst zur Erschießung anstehenden Geiseln schon vorher veröffentlichen zu lassen, damit jedermann, der sich mit Attentatsgedanken trägt, genau weiß, daß er nicht nur einen deutschen Offizier, sondern damit auch mindestens zehn seiner engeren Parteifreunde und Gesinnungsgenossen erschießt. Auch das, glaube ich, wird im Effekt sehr heilsam sein.“ Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 1, Einträge vom 22. bis 24. und 28. 8. sowie dem 6., 7., 9., 13. und 18. bis 21. 9. 1941, S. 291, S. 296, S. 303, S. 319 f., S. 369, S. 372, S. 384, S. 410, S. 444 f., S. 452, S. 459 u. S. 463 f., Zitate hier S. 303 und S. 464. Zur Kontroverse um die Haltung Otto von Stülpnagels vgl. Sven Olaf Berggötz, Ernst Jünger und die Geiseln. Eine Denkschrift von Ernst Jünger über die Geiseler-schießungen in Frankreich 1941/42, in: VfZ 51 (2003), S. 404–472 u. S. 412 ff., sowie Stefan Martens, Pour une histoire de l’Occupation 1940–1944, in: Précis Analytique des Travaux de l’Académie des Sciences, Belles Lettres et Arts de Rouen [im Druck]. In den mit Datum genannten Einträgen, von denen Kopien angefertigt wurden (die jedoch nicht erhalten geblieben sind), werden neben politischen Ereignissen wie z. B. die Krise nach der Absetzung Mussolinis (26. und 27. 7. 1943) vor allem die Lage in Frankreich und auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz erwähnt.

<sup>91</sup> Am 28. 10. 1946 erhielt Serre z. B. vom Commissaire du Gouvernement près le 2<sup>e</sup> Tribunal Militaire d’Armée du Quartier Général du Général Commandement en Chef Français en Allemagne die Aufforderung, in den deutschen Archiven nach belastendem Material zu den in einer beigefügten Liste namentlich genannten deutschen und französischen Angeklagten zu suchen, in: AOFEA, GFCC/DFCQER 2085, p. 2 d 3. Zur laufenden Ermittlungstätigkeit vgl. ebenda, 2084, p. 4 d 2.

Obwohl mit der hier vorgelegten Dokumentation zum Fund der Glasplatten eine wichtige Forschungslücke zur Überlieferungsgeschichte der Goebbels-Tagebücher geschlossen werden konnte, bleiben einige wichtige Fragen weiterhin ungeklärt: Während sich auf westlicher Seite das Dunkel lichtet, ist der Wissensstand über die Abläufe auf sowjetischer Seite nach wie vor lückenhaft. Welche Zielsetzung verfolgte man mit der raschen Verfilmung des Fundes? Wann wurde das Material nach Moskau transferiert? Wie stellte sich aus sowjetischer Sicht die Zusammenarbeit mit den Franzosen dar? Und schließlich: Wo befinden sich heute jene Fragmente, die von den Franzosen gesichtet und kopiert wurden, ehe sie von ihnen anschließend wieder den Sowjets übergeben wurden? In Paris sind die Kopien infolge der schlechten Papierqualität leider im Laufe der Jahre verloren gegangen. Die Glasplatten, von denen man sie ursprünglich gezogen hatte, waren jedoch in Moskau trotz intensiver Bemühungen des Instituts für Zeitgeschichte bislang nicht aufzufinden<sup>92</sup>.

## Dokumente

### Dokument 1

#### Procès-Verbal<sup>93</sup>

*Année: 1946 – Mois: Mars – Jour: 25 – Ville: BERLIN*

Nous soussignés, représentants du Commandement Militaire de l'Armée Rouge de l'Union Soviétique de la Ville de BERLIN: Lieutenant-Colonel MEZINOFF, Lieutenant IVANOV et l'interprète NOVOSSELSKAYA d'un côté, et de l'autre

<sup>92</sup> In der amerikanischen Liste vom Juni 1947, vgl. Dok. 7, werden unter den Nr. 72–75 Schachteln mit den Glasplatten der Tageseinträge vom Juni bis Oktober 1944 summarisch aufgelistet. Die französische Liste vom Juli 1948, vgl. Dok. 9, Annexe 3, weist unter den Positionen 19 und 20 Kopien von Glasplatten aus der Schachtel Nr. 76 für die Einträge vom 5.–10. 10. bzw. vom 23.–31. 10. 1944 aus. Die Moskauer Überlieferung hingegen, die bereits für den Juli und August 1944 zahlreiche Lücken aufweist, bricht mit dem 3. 10. 1944 ab. Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 14, München 1996, S. 505. Darüber hinaus weist die französische Liste unter Nr. 21 und 22 Kopien aus der Schachtel Nr. 28 für die Einträge vom 14.–19. 2. 1945 bzw. 20.–28. 2. 1945 aus, für die in Moskau ebenfalls keine Glasplatten gefunden werden konnten. Vgl. ebenda, Bd. 15, München 1995, S. 700.

<sup>93</sup> AOFEA, Groupe Français du Conseil de Contrôle Délégation Française au Comité Quadrupartite d'Études et Renseignements (GFCC/DFCQER) 2085, p. 1 d. 3. Die Abschrift entspricht der Vorlage. Fehler oder Auslassungen wurden nicht korrigiert. Die Nummern 1, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 19, 22, 26, 27, 28, 31, 32, 36, 37, 38, 41, 42, 46, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 72, 73, 74, 75, 76 sind jeweils handschriftlich mit einem roten Punkt versehen, die Nummern 17, 21, 25 und 39 mit einem Strich. Bei der Nr. 76 wurde der rote Punkt durchgestrichen. In Anbetracht der heutigen Überlieferung im Archiv des Ministère des Affaires Étrangères handelt es sich hier offenbar um das Ergebnis der französischen Auswertung, wobei die Anstreichungen die in französischem Besitz verbliebenen und die Punkte die gesichteten Schachteln bezeichnen.

côté les représentants du Commandement Militaire de l'Occupation Française de la Ville de BERLIN: Commandant CASSET<sup>94</sup>, Capitaine BERAUD<sup>95</sup>, et le Lieutenant Interprète KOSCHKINE<sup>96</sup> ont constitué le présent acte:

A cette date, dans la région de POSTDAM au Nord Ouest de cette ville, 1 km 500 environ du village de MISCHENDORFF, nous avons trouvé dans la forêt, enterré sous terre à la profondeur de 2 mètres une caisse métallique de 40/80 fermée par deux cadenas.

La caisse fermée a été transportée dans la ville de BERLIN. A l'ouverture de la caisse, nous avons trouvé les négatifs suivants:

1. Une boîte de négatifs 9/12 avec les inscriptions suivantes „Lettre du Führer – „Manuscrits du Führer“ – Ordres du Führer“ – Informations
2. Manuscrits du temps de guerre
3. Articles et discours manuscrits 1944–45
4. Manuscrits du temps de guerre
5. Procès-verbal de la conférence 3–4 m. v. 1943
6. Conférence 1-9-42
7. Manuscrits du temps de guerre
8. Communiqués concernant la situation Proposition du Feldmaeshall IODL
9. Procès verbal des conférences de février Mars, Avril Mai 43
10. Procès verbal de la conférence du 10-42
11. Conférence de Septembre 1943 – Octobre 1945 Janvier
12. Articles et manuscrits 1941–42
13. Manuscrits 81/100
14. Manuscrits 61/80
15. Manuscrits 41/ 120
16. Manuscrits 121/140
17. Procès verbal de la conférence Octobre 1940 – Juin 1941
18. Conférence 1944 – Mai-Juin-Juillet
19. Procès verbal des conférences d'Octobre 1939–1940
20. Procès Verbal des conférences de Juin Juillet Aout 1943 et Septembre Novembre 1944
21. Conférence 1942 – Janvier – Mars
22. Agenda Manuscrit 141/150
23. Conférence 1942 – Mars – Juin
24. Procès verbal de la conférence 16-9-41
25. “ “ “ 1-7-41
26. 1944 – C 21 – C 42 –
27. 1944 C-1 – C-20

<sup>94</sup> Henri Casset, Chef Escadron, war Adjoint au Chef du Centre de Documentation der DFCQER.

<sup>95</sup> Aimé Beraud, Capitaine, war seit dem Abschluß seiner Generalstabsausbildung Mitarbeiter der Section d'Études der DFCQER.

<sup>96</sup> Richtig: Hélène Kotschkine. Sie gehörte als Attaché 1<sup>re</sup> Classe zum Mitarbeiterstab der DFCQER.

28. 1945 31/40  
 29. 1945 41/60  
 30. 1945 61-77  
 31. 1945 21-30  
 32. 1945 1-20  
 33. Manuscripts t. b.  
 34. Agenda Manuscripts 21/40  
 35. Manuscripts 41-60  
 36. 1941 - Janvier - Mars  
 37. 1940 - 21.11-40 - 31.12-40  
 38. 1941 - 1-12-41  
 39. 1941 - 18-8-41  
 40. 1941 - 22-9 jusqu'en Octobre  
 41. 1941 - 1-7-41  
 42. 1941 - 28-10 - 30-11-41  
 43. 1942 - Plaques - 1-20  
 44. 1942 - " - 21-40  
 45. 1942 - " - 41-60  
 46. 1942 - 41-80  
 47. 1942 - 81-20  
 48. 1942 - 101.120 (13.6 - 11.7)  
 49. 1942 - plaques 121/140 - 12. 7.15 8.42  
 50. 1942 - 141/160 - 16.8 - 20. 9.42  
 51. 1942 - 161/180 - 21.9./22.10.42  
 52. 1942 - 181/200 - (23.10 - 23.11)  
 53. 1942 - 201/220 - (23.11 - 31.12)  
 54. 1942 - 221/240  
 55. 1943 - Février - Plaques 241.260  
 56. 1943 - 1.3 - 27. 3.43  
 57. 1943 - 28.3 - 7. 5.43  
 58. 1943 - Plaques 41-60  
 59. 1943 - " 61/80 - 10.6 - 15. 7.43  
 60. 1943 - " 81/93 - 16.7 - 13. 8.43  
 61. 1943 - " 94/114 - 14.8 - 7. 9.  
 62. 1943 - " 115/135 - 9.9 - 2.10  
 63. 1943 - " 176/191 - 8.12 - 31.12  
 64. 1943 - " 157/175 - 6.11 - 7.12  
 65. 1943 - " 136/155 - 3.10 - 4.11  
 66. 1944 - " 1/20 - 1.1 - 31.1  
 67. 1944 - " 41/60 - 2. 3. - 30.3  
 68. 1944 - 21/40 - 1.2 - 1.3  
 69. 1944 - 61/80 - 31.3 - 28.4  
 70. 1944 - 81/100 - 2. 5. 44  
 71. 1944 - 101/120 - 29.5 - 24. 6. 44  
 72. 1944 - 121/140



- 73. 1944 – 141/156
- 74. 1944 – B 1 – B 20 (16.8 – 7.9 )
- 75. 1944 – B 21 – B 40 (9.9 – 1.10)
- 76. 1944 – B 41 – B 60 (5.10 – 31.10)
- 77. Sténographie 1/16

Les boites de négatifs dont il est question dans le présent procès verbal ont été prises jusqu'à nouvel ordre par le Représentant du Commandement de l'Armée Rouge:

MEZINOFF

26 – 3 – 46

## Dokument 2

**SECRET**

April 1946<sup>97</sup>

Dear General Clay,

I am inclosing a report referring to the „Archives of Dr. Goebbels[“] which has just been brought to my attention.

This headquarters is very desirous of obtaining these archives and apparently the Russians have left us out completely on all negotiations.

Request your good offices in this matter.

Sincerely,  
[nicht unterschrieben]  
H. R. Bull  
Major General, GSC  
Chief of Staff

1 Incl:  
Report, subject:  
Archives of Dr. Goebbels

Lieutenant General Lucius D. Clay, US Army,  
Deputy Military Governor,  
Office of Military Government for Germany (US),  
APO 742, US Army

[Anlage]

---

<sup>97</sup> NA, RG 338, Records of the US-Army Commands. ETO. G-2 Section, Operations Branch, Technical Intelligence Section, Correspondence 1945-46, Documents Section, Box 1. Das Anschreiben an Clay ist ein Entwurf und deshalb noch nicht vollständig datiert und unterschrieben.

**SECRET**

**HEADQUARTERS  
UNITED STATES FORCES, EUROPEAN THEATER  
Office of the A C of S, G-2**

(Main) APO 757  
23 March 1946

**MEMORANDUM:**

**SUBJECT:** Archives of Dr. Goebbels  
**TO:** Lt. Col. Spiegel, Document Control Section, G-2 Division, Hq, USFET, APO 757, U S Army

1. On 6 March 1946 1st Lt William J. Owen, Document Control Section, G-2 Division, Hq USFET, was ordered to proceed to Berlin to join 1st Lt Leo Silberbauer<sup>98</sup> of the French Forces for the purpose of aiding in the recovery of a metal box containing 36,000 microfilms of the archives of Dr. Goebbels. According to a report made by an informant to the French Secret Service this box was buried in the vicinity of Potsdam.

2. Following is a summary of events subsequent to 6 March 1946:

On 7 March 1946, Lts. Silberbauer and Owen contacted the French Secret Service in Berlin-Hermsdorf and obtained the above mentioned original report together with accurate sketches and overlays. On 8 March 1946 Col. Hohenthal<sup>99</sup>, office of the Political Adviser, OMGUS was contacted; he agreed with a statement made previously by Lt. Col. Buechner, G-2 Division, Hq, Berlin District to Lt. Silberbauer that the negotiations with the Russians concerning the recovery of the microfilms be handled entirely by the French authorities, and that under no circumstances should the exact location be revealed before written assurances had been received from the Russians that the films would be exploited on a quadripartite basis. On 9 March 1946 a conference took place in Berlin Her[m]sdorf between Major Besson<sup>100</sup> of French Intelligence, deputy of Col. Serre on leave in Paris, and Lts. Silberbauer and Owen. It was agreed that the French authorities would seek to obtain a written assurance from the Russians that the contents of the box be removed to the Allied Control Authorities Building in Berlin, and a complete duplicate set made available to the French authorities and that copies of material of interest to British and US agencies be furnished for their respective use. On Monday, 11 March, Major Besson negotiated with Col. Dubrovsky of the Russian Intelligence. The result of this conference was that the Russians agreed to permit three French officers to accompany a party of Russian officers and engineers which was to leave for Potsdam the following morning, provided that there

<sup>98</sup> Richtig: Léopold Silberbauer. Er gehörte im Range eines Leutnant zum Stab des Bureau Central des Archives Allemandes (Burcendarall).

<sup>99</sup> Col. W. D. Hohenthal war Leiter der Intelligence Branch im Office of the Director of Political Affairs beim Office of Military Government, United States (OMGUS).

<sup>100</sup> François Besson, Chef de Bataillon, war Chef des Services généraux der DFCQER.

would be no publicity and that future press released [sic!] be made only upon prior consultation with proper Russian authorities. Major Besson's inquiry whether the Russians would let an American officer attend the operation was met with a blank refusal. Major Besson's endeavors to obtain a commitment in writing from Col. Dubrovsky were also unsuccessful. After having been informed of the above, Lts. Silberbauer and Owen urged Major Besson to draft a letter for submission to the Russians for signature the next morning prior to the departure. This letter contained substantially the same terms as outlined above. On 12 March, Lt. Owen turned over a Signal Corps minedetector to one of the three French officers who were to go to Potsdam. This officer was instructed in the use of the detector so that it could be used in case the Russian equipment should prove faulty once the general location of the buried box had been reached. At 1000<sup>101</sup>, the three French officers left with the minedetector but returned two hours later with the news that the Russians had refused to sign the letter. Between 13 and 16 March the French authorities made several more attempts to revive the negotiations but without avail. On the 16th it became clear that Col. Dubrovsky was stalling until the return of Col. Serre from Paris. Col. Serre returned on 20 March and informed Lts. Silberbauer and Owen that it had been decided between Lt. Col. Spiegel<sup>102</sup> and him that Col. Serre was to endeavor to reopen negotiations with Col. Dubrovsky while Lts. Silberbauer and Owen were to return to Frankfurt. Lt. Silberbauer thereupon turned over the complete details of the operation to Major Casset of the French Document Center in Berlin, who was designated by Col. Serre as the official substitute of Lt. Silberbauer.

Col Serre indicated to Lts. Silberbauer and Owen before their departure from Berlin that should the material be recovered the French copy of the material would be made available in total to the Document Control Section.

/s/ Leo A. Silberbauer

/t/ Leo A. SILBERBAUER

1st Lt (Fr.) INT

/s/ William J. Owen

/t/ WILLIAM J. OWEN

1st Lt AUS

A TRUE COPY

[Unterschrift]

R. M. GLESZER

Lt. Col., GSC

<sup>101</sup> 10 Uhr morgens.

<sup>102</sup> Marc M. Spiegel war im November 1945 Acting Assistant Chief of Staff, G-2 (Intelligence), 7th Army und wechselte anschließend in das Hauptquartier der US-Armee in Frankfurt, wo er der Executive Officer von Lt. Col. Gronich wurde, dem Leiter der Document Section in der G-2 Operations Branch.

**Dokument 3**

**SECRET**

**HEADQUARTERS  
UNITED STATES FORCES, EUROPEAN THEATER  
Office of the A C of S, G-2**

(Main) APO 757  
10 April 1946<sup>103</sup>

**MEMORANDUM:**

**SUBJECT:** Archives of Dr. Goebbels

**TO:** Lt. Col. R. M. Gleszer, G-2 Division, Operations Branch

1. Submitted below is a chronological summary of events pertaining to the discovery of the microfilms of 50,000 documents reported to be archives of Dr. Goebbels.

2. On 7 March 1946, The French Secret Service in Berlin-Hermsdorf turned over to Lts. Silberbauer (French) and Owen (US) of Documents Control Section, a report informing them about the location of a buried box containing the microfilms of archives of Dr. Goebbels. This box was stated to have been buried early in 1945 in the vicinity of Potsdam, in the Russian zone of occupation. On 8 March Lt. Col Buechner, G-2, Hq<sup>104</sup> Berlin District, recalling a similar recent US-Russian intelligence mission which had ended in a fiasco for the Americans, told Lts. Silberbauer and Owen that it would be to the best interest of all parties concerned to let the French authorities negotiate with the Russians without US participation. Col. Hohenthal, of the Office of the Political Adviser, OMGUS<sup>105</sup>, concurred and added that the French should obtain a signed commitment from the Russians that the films would be exploited on a quadri-partite basis prior to revealing their exact location. On 9 March, Lts. Silberbauer and Owen informed Major Besson, deputy of Col. Serre of the GFCC<sup>106</sup> who was away in Paris, of Col. Hohenthal's proposals. A plan was drawn up by which Major Besson was to approach Col. Dubrovsky, Chief of Russian Intelligence at the Control Council, and obtain a written assurance that the contents of the box, once found, would be removed to the Allied Control Authorities Building in Berlin, where they would be accessible to all four powers and that a complete duplicate set would be made available to the French, and that copies of material of interest to British and US agencies be furnished for their respective use. On 11 March 1946, Col. Dubrovsky agreed to let three French officers accompany a party of Russians to

<sup>103</sup> NA, RG 338, Records of the US-Army Commands. ETO. G-2 Section, Operations Branch, Correspondence 1945, Box 1. ACoS = Assistant Chief of Staff, G-2 (Intelligence).

<sup>104</sup> Headquarters.

<sup>105</sup> Zur Organisation und zu den Mitarbeitern des Office of Military Government, United States vgl. Weisz (Hrsg.), OMGUS-Handbuch.

<sup>106</sup> Groupe Français du Comité de Contrôle.

the spot where the box was reported to have been buried, provided that no press release be made without prior consultation with the proper Russian agency. Major Besson at this point attempted to obtain a commitment in writing from Col. Dubrovsky and also inquired if an American officer could accompany the party. Col. Dubrovsky replied he saw no necessity for either request. Thereupon, Major Besson agreed to the operation on Col. Dubrovsky's terms. Having been informed of this, Lts. Silberbauer and Owen urged Major Besson to draft a letter containing substantially the same terms as suggested originally which would protect French and US interests. This letter was submitted to the Russians for signature on 13 March but was not signed, and the expedition which had already been prepared was called off. On 16 March, the French, who had made several attempts to revive negotiations, realized that Col. Dubrovsky was stalling until Col. Serre's return from Paris. On 19 March, Col. Serre conferred with Lt. Col. Spiegel, in Frankfurt, who decided that Lts. Owen and Silberbauer were to return to Frankfurt and that Col. Serre would take over the operation. On 20 March, Lts. Silberbauer and Owen, having turned over the details of the operation to an officer on Col. Serre's staff, returned to Frankfurt. Before their departure, Col. Serre indicated to Lts. Silberbauer and Owen that the French copy of the material would be made available to the Documents Control Section in total. On 26 March, a joint Franco-Russian party discovered the box with the aid of a US mine-detector which Lt. Owen had previously made available to the French. The material inside the box was found to be in good condition but the writing so small that an estimate of the nature of the documents could not be made. A protocol which merely stated the date and nature of the find was signed by all officers attending the excavating party. The box was then taken to the Russian headquarters. On 27 March, Col. Serre again attempted to obtain a signed assurance from the Russians that the documents be exploited jointly. Col. Dubrovsky, prompted partly by Col. Serre's obvious attitude of distrust, and partly by his own lack of microfilm-reproduction facilities, thereupon handed over the entire contents of the box to Col. Serre against a simple receipt. A verbal agreement was reached between Col. Serre and Col. Dubrovsky that the Russians would be furnished with a copy of the documents. The French flew the microfilms to Paris where copies are being made at present<sup>107</sup>. On 4 April, Lt. Owen obtained the information that the Russians had released the films to the French. He immediately contacted Col. Koenig, Director of Intelligence<sup>108</sup>, OMGUS, who telephoned General Clay's<sup>109</sup> office to stop action on a letter which General Bull had in the meantime written to General Clay. In this letter, General Bull had requested General Clay to

<sup>107</sup> In den französischen Akten fand sich kein Beleg für einen – auch nur teilweisen – Abtransport nach Paris im Jahre 1946.

<sup>108</sup> Theodore J. Koenig, Colonel, Geheimdienstoffizier, Juli bis November 1946 Vorsitzender des Joint Intelligence Committee, OMGUS.

<sup>109</sup> Lucius D. Clay (1897-1978), General. Seit 1945 Stellvertreter des amerikanischen Oberbefehlshabers General Dwight D. Eisenhower, 1947-1949 Militärgouverneur der Amerikanischen Besatzungszone, 1948 Organisator der Berliner Luftbrücke.

get after Marshal Zhukov<sup>110</sup> to insure that American interests were protected. At this opportunity, Col. Koenig informed Lt. Owen of a complaint which he had received from Col. Serre regarding the withholding of the 'Hidden Documents' inventory. Lt. Owen told Col. Koenig that the only existing copy of the inventory had been sent to Washington and that therefore there would be a delay before an inventory could be furnished to Col. Serre. Col. Koenig said he would explain this to Col. Serre at the next committee meeting. Since it appeared that our ability to exploit the Goebbels archives hinges on the speed with which we can furnish this inventory, Lt. Col. Gronich<sup>111</sup> stated that Lt. Col. Spiegel, who is in possession of the inventory, was due to arrive in Washington on 10 April 1946.

WILLIAM J. OWEN  
1st Lt. AUS

#### Dokument 4

**New York Herald Tribune, Friday, June 14, 1946<sup>112</sup>**

Allies Possess Goebbels Files On Microfilm  
Buried Records Unearthed in Berlin: French Making Copies for Four Powers  
by John C. Metcalfe<sup>113</sup>

*From the Herald Tribune Bureau*

Copyright 1946, New York Tribune Inc.

Paris, June 13. – A microfilm record of the files of the Nazi-Ministry of Propaganda has been unearthed in the Russian sector of Berlin, it was learned today. It is considered one of the important documentary finds of World War II.

The film, containing thousands of feet of secret documents is now in Paris where French intelligence units are reproducing sets for the American, British and Soviet governments. The reproduction has been going on twenty-four hours a day for more than a month, and completion of the task is not yet in sight.

The documentary record was buried deep in the ground, apparently during the last stages of the war, and was discovered only after an unidentified Propa-

<sup>110</sup> Georgi K. Schukow (1896-1974), Marschall. 1941/42 Oberbefehlshaber der Westfront, 1945 „Sieger von Berlin“, 1945/46 Oberbefehlshaber der sowjetischen Truppen in Deutschland. 1955–1957 Sowjetischer Verteidigungsminister.

<sup>111</sup> S. F. Gronich, Lieutenant-Colonel, baute im Frühsommer 1943 im alliierten Hauptquartier in Algier die erste Document Section innerhalb der Abteilung G-2 (*Intelligence*) auf und leitete im April 1946 die Dokumentenabteilung von G-2, dieses Mal im Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Frankfurt am Main (USFET).

<sup>112</sup> New York Herald Tribune vom 14. 6. 1946, S. 8. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung des The New York Times Syndicate, Paris.

<sup>113</sup> John C. Metcalfe, Journalist. 1937 Reporter der Chicago Daily Times und als Berichterstatter (undercover reporter) für das FBI tätig. Nach dem Zweiten Weltkrieg Mitarbeit für den Untersuchungsausschuß für Un-Amerikanische Aktivitäten des Repräsentantenhauses.

ganda Ministry employee tipped off American Army intelligence authorities to its existence and whereabouts.

The Allied governments knew only that the original documents in the files of Dr. Paul Joseph Goebbels's ministry had been burned. These were believed to have included all the most valuable and confidential papers.

*Russians not told at first.*

The ministry employee gave G-2 officials full details of the destruction and told them he had helped bury the microfilm record. His identity is still a top military secret. The information was given to the American authorities some time in April<sup>114</sup>, it is understood, and it was several weeks before Soviet officials were told of it.

The delay was caused by difficulties in deciding how best to obtain the records. Some American military authorities feared the Russians would not give them up if they were told of them. Some wanted to get into the Soviet area and get them secretly at night. This proposal, it is understood, was rejected because of a recent incident in which American officials were forced to return Nazi files unearthed in Czechoslovak territory, after several of their number had been arrested by Czech guards.

When the Soviet authorities were informed of the microfilms, they promptly dug them up and then refused to turn them over to the Americans. Frantic negotiations followed, it is said, and the Russians finally compromised by permitting the French government to bring them here for reproduction and study.

*Evidence for Nuernberg*

The film, it is believed, will prove of inestimable value to all four powers, especially in providing additional evidence in the current war-crimes trials at Nuernberg.

The records are expected to disclose the inside story of Nazi dreams of world conquest through propaganda and close connections with agents operating in the United States, Argentina, England, France and Spain.

The files of the German Foreign Ministry, seized some time ago, already indicate vast propaganda and economic and financial ties, and the new evidence is expected to round the Nazi schemes for world dominance.

Some sources believe the newly found records may disclose the names of heretofore unknown Nazi agents outside Germany and may result in their arrest in several countries. It is understood that the Justice Department in Washington has been keenly interested in the new find and will review the documents for Nazi tie-ins in the United States.

<sup>114</sup> Leutnant Owen von der Abteilung G-2 (Intelligence) im Hauptquartier der US-Armee in Frankfurt war bereits im November 1945 von seinem französischen Kollegen Silberbauer informiert worden.

**Dokument 5****Telegram Sent**

To: SecState<sup>115</sup>  
Washington

Date: 8 July 1946<sup>116</sup> [6 pm]<sup>117</sup>

No.: 405

Code: TOP SECRET

From FRANKFURT

Reference your 1444 of July 1 [to Berlin]<sup>118</sup>. Lieutenant Silberbauer, French liaison with G-2 Documents Control, Frankfurt, has been contacted personally and has given true version of Goebbels files discovery. Silberbauer was solemnly promised that not a word of following will reach press; he is very anxious on this score being at loss to understand how even distorted version reached papers. First hand account follows.

End 1945 French secret services told by informant, presumably German, that metal case with German Propaganda Ministry files and private Goebbels archives buried circa twenty miles southwest of Berlin in Russian zone. Gave map. Silberbauer was charged to investigate.

End Nov[ember] 1945 Silberbauer contacted American officer of G-2 Berlin, went out without clearance to spot in jeep accompanied by two American engineers. Failed to find case because had no mine detectors. Second attempt considered too dangerous as Russians might shoot so decided contact Russians for official trip.

Mar[ch] 1946 Silberbauer and Lieutenant Owen of G-2 Documents Control Frankfurt went to Berlin and contacted French Colonel Serre to arrange trip with Russians. Latter<sup>119</sup> refused admit American personnel whatsoever. Last days Mar[ch] party set out of three French officers and circa one platoon Russian engineers. After five or six hour search metal box found containing about 35 thousand micro-plates (not film) of 35 mm., in medium condition. As far as visible files were as indicated, including contracts [sic!] with foreigners and some foreign ministers.

Russians wanted to take charge of find but French insisted purely French affair and held out to take plates to Paris and copy for all four allies. As far as Silberbauer knows work has gone ahead in Paris.

<sup>115</sup> James E. Byrnes (1879–1972), Politiker. 1911–1925 Mitglied des Repräsentantenhauses (Demokrat), 1931–1941 Senator, 1941/42 Richter am Obersten Bundesgericht, 1945–1947 Amerikanischer Außenminister, 1951–1955 Gouverneur von South Carolina.

<sup>116</sup> NA, RG 84, POLAD Frankfurt, Top Secret Cables to and from State Department 1946–49, Entry 2542, Box 1. Ebenfalls überliefert in: NA, RG 59 CDF 1945–49, Box 5704, 840.414/7-846.

<sup>117</sup> Handschriftlich ergänzt.

<sup>118</sup> Handschriftlich ergänzt.

<sup>119</sup> Oberst Serre war zu Beginn der Verhandlungen mit den sowjetischen Stellen in Paris. Es war Oberst Dubrowsky, der die Teilnahme amerikanischer Offiziere verweigerte.



G-2 section showed this office today copy of inventory of documents under reference which was furnished [on July 6th]<sup>120</sup> by head of French Intelligence in Berlin. It seems rather impressive and copy thereof will be forwarded Department.

MURPHY

**Dokument 6**

S. Od. III. 1  
Berlin, le 26 Avril 1947<sup>121</sup>

COMMANDEMENT EN CHEF FRANÇAIS EN ALLEMAGNE  
GROUPE FRANÇAIS DU CONSEIL DE CONTRÔLE  
Délégation Française du Comité Quadripartite  
d'Étude des Renseignements

Le Colonel Serre  
Chef de la Délégation Française  
du Comité Quadripartite d'Étude  
des Renseignements,

N° 2325<sup>122</sup>/DFCQER/Cab.

à Son Excellence  
Monsieur TARBE de ST-HARDOUIN  
Ambassadeur de France,  
Conseiller Politique en Allemagne

*Objet:* a/s microfilm des dossiers du Ministère de la Propagande Allemande

*Références:* – Dépêche n° 39/EU en date du 22/1/47  
– Télégramme en date du 15/4/47 du Ministère des Affaires Etrangères

Comme suite à l'entretien que je viens d'avoir avec un de vos adjoints et en me reportant au texte des documents cités en référence, j'ai l'honneur de vous rendre compte de l'état actuel de la situation en ce qui concerne l'exploitation des Archives Goebbels.

L'an dernier, au cours d'investigations entreprises sur nos indications d'accord avec les Autorités Soviétiques, dans leur secteur aux environs de Berlin, mes ser-

<sup>120</sup> Handschriftlich ergänzt.

<sup>121</sup> AOFAA, GMF Berlin, C 60, Doss. A 4/2 Archives allemandes oct. 1945 – avril 1947, Original mit Stempel und Unterschrift. Das Dokument trägt die handschriftliche Notiz: „M Seydoux – préparer une lettre en vous référant aux communications que nous avons déjà faites de ces archives.“

<sup>122</sup> Stempelaufdruck.

## 512 Dokumentationen

vices ont été mis en mesure de découvrir la totalité des archives personnelles de Goebbels, soit 40.000 microfilms de sossiers [sic!] <sup>123</sup> d'inégale valeur et d'obtenir la libre disposition de cette documentation.

Ces dossiers dont l'exploitation s'est avérée difficile, car elle réclame l'utilisation d'un personnel qualifié et abondant et la mise en oeuvre de moyens matériels appropriés, a été commencée.

Ainsi que vous avez eu l'occasion de le signaler à votre département ministériel, certains documents, présentant un intérêt immédiat pour l'instruction des affaires judiciaires en cours, ont été exploités de suite et ont fait l'objet de différentes transmissions dont vous avez été destinataire.

Je n'ai pas manqué à l'époque de signaler ces faits aux Autorités britanniques et américaines intéressés et de leur communiquer des analyses sommaires.

En raison des réductions importantes d'effectifs opérées sur tous les Services du G. F. C. C. <sup>124</sup>, et en particulier sur le mien, j'ai dû, faute de personnel compétent, interrompre provisoirement toute exploitation. J'ai demandé, sans succès, le recrutement du personnel indispensable et depuis plus de six mois les dossiers accumulés restent en souffrance.

Il ne vous échappera pas que cette situation est préjudiciable à l'intérêt bien compris du service et qu'elle risque de provoquer de légitimes protestations de la part des Autorités Alliées qui sont en mesure de remettre en cause la légitimité des accords intervenus sur la base de la réciprocité.

Vous n'ignorez pas non plus que la publication éventuelle des Archives Goebbels a suscité aux États-Unis et en Grande-Bretagne des réactions de la part des milieux diplomatiques qui escomptent trouver dans cette documentation des renseignements inédits.

C'est pour ces différentes raisons que je crois devoir vous signaler tout l'intérêt qui s'attache à ce que l'exploitation rationnelle des archives soit poursuivie et que j'insiste d'une manière pressante pour que cette question soit exposé au Ministère des Affaires Étrangères afin que le personnel qualifié indispensable soit affecté à mon service.

Je demande que des ordres soient donnés au Commissariat Général aux Affaires Allemandes et Autrichiennes pour qu'il soit remédié d'urgence à cette situation déficitaire des effectifs qui me contraint à retarder une exploitation qui s'avère indispensable.

[Unterschrift, mit Dienstsiegel:] Serre

<sup>123</sup> Richtig: dossiers.

<sup>124</sup> Groupe Français du Conseil de Contrôle.

**Dokument 7**Berlin, June 4, 1947<sup>125</sup>

TOP SECRET

ATTENTION FC<sup>126</sup>

No. 10080

SUBJECT: ENCLOSING FIRST LIST OF DOCUMENTS ORIGINATING  
FROM ARCHIVES OF GOEBBELS  
(REICHS PROPAGANDA MINISTRY)

The Political Adviser for Germany<sup>127</sup> has the honour to refer to his telegram no. 1335, dated June 3, 1947<sup>128</sup>, and to enclose herewith a preliminary partial list of documents included in the *Reichspropagandaministerium* files discovered by French investigators with Russian aid.

In an effort to discover the present status of the files, an officer of the Mission set in motion arrangements to interview Colonel SERRE, Chief of the French Delegation of the Quadripartite Committee for the Study of Intelligence, to whom the originals were believed to be available. Before these arrangements were far along, however, the officer in question was informed by the U. S. Director of Intelligence at Berlin<sup>129</sup> that he himself had just broached the matter with Colonel Serre and that for the time being the records would not be available. It appears that the French are demanding a *quid pro quo* in the form of certain files found by U. S. authorities in Czechoslovakia. The Director of Intelligence will inform the Office of the Political Adviser completely once the whole story is known, whereupon the Department will be advised.

Enclosure: List of Documents.  
Original and ozalid to Department  
Copy to CE – Mr. Riddleberger<sup>130</sup>

Enclosure no. 1 to  
despatch no. 10080 dated  
June 4, 1947, Berlin

<sup>125</sup> NA, RG 84, POLAD Berlin, Top Secret General Correspondence 1945–49. 1947, Entry 2532A, Box 3.

<sup>126</sup> FC steht für Foreign Activity Correlation.

<sup>127</sup> Robert D. Murphy.

<sup>128</sup> NA, RG 59, CDF 1945–49, Box 5678. 840.414/6-347.

<sup>129</sup> Peter P. Rodes, Colonel. Im November/Dezember 1946, September 1947, Februar, Juni 1948, April 1949 Direktor des Office of Director of Intelligence.

<sup>130</sup> James W. Riddleberger (1904–1982), Diplomat. 1944 Leiter der Abteilung Central Europe im State Department, ab Oktober 1947 Direktor des Office of the Director of Polical Affairs, OMGUS, 1949 Political Adviser des amerikanischen Oberbefehlshabers in Deutschland, ab 1950 beim Amt für gemeinsame Sicherheit (ECA) in Paris, 1952 Leiter der Deutschland-Abteilung des State Department, 1953–1955 Botschafter in Belgrad, 1957 in Athen, 1962–1967 in Wien.

**TOP SECRET**

Berlin, 2 July 1946  
To Brigadier General Edwin L. Sibert<sup>131</sup>  
Assistant Chief of Staff  
G-2, U. S. Forces European Theater

My general,

In reply to your request of 18 May 1946 I have the honour to address to you for information, a first list of documents actually exploited or in the course of exploitation by my office and originating from the archives of Dr. Goebbels. Some complimentary lists will be sent you later.

It will be agreeable to me for you to communicate these to those who show an interest in your functions.

By reason of the particular character of these documents, I ask you immediately to become well aware of the most absolute secrecy of the information in question as well as of the circumstances of their exposure.

Respectfully yours,  
(s[ignature]) illegible<sup>132</sup>

Enclosure no. 1 to desp.[atch]  
no. 10080 date June 4,  
1947 from Berlin

**TOP SECRET**

*1st list of Documents Originating from the Archives of Goebbels*

A/1 – Report on the Situation in France by the Secretary of State of Brinon [sic]<sup>133</sup>.

A/2 – Letter to the Fuehrer, dated 18 July 1944, requesting him to put the national forces into operation up to exhaustion in order to obtain victory<sup>134</sup>.

<sup>131</sup> Edwin L. Sibert (1897–1977). Seit Oktober 1942 Brigadegeneral, ab März 1944 Stellvertretender Stabschef (Assistant Chief of Staff) der Abteilung G-2 (*Intelligence*) der 12. Armee-gruppe. Im Juli 1945 trat er in derselben Funktion ins Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte in Europa (United States Forces European Theater, USFET) mit Sitz in Frankfurt über. Ab September 1946 stv. Direktor der Central Intelligence Group in Washington, D. C.

<sup>132</sup> Serre hat dieses Schreiben wahrscheinlich persönlich unterzeichnet.

<sup>133</sup> Richtig: de Brinon. Die Kopie dieser Denkschrift vom 17. 5. 1943 befindet sich heute in den Archives Nationales (Paris) in der Serie 3 W Haute Cour de Justice, Fernand de Brinon, 110. Zu Inhalt und Hintergründen vgl. Corinna Franz, Fernand de Brinon und die deutsch-französi-schen Beziehungen 1918–1945, Bonn 2000, S. 291 ff. Zu seinem Besuch in Berlin vgl. Die Tage-bücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 8, den Eintrag vom 11. 6. 1943, S. 457.

<sup>134</sup> Die Überlieferung des Tagebuchs von Goebbels weist zwischen dem 16. und 23. 7. 1944 eine Lücke auf. Am 23. Juli berichtet Goebbels über seine Besprechung im Führerhauptquartier mit

A/5 – Letter to the Fuehrer exposing to him his ideas on the policies of the war to follow.

A/VI –

- a) Secret Circular of the Fuehrer OKHIPA/I. S. T.<sup>135</sup> N 2 73/43 dated 19. 1. 43.
- b) Rough draft dated November 1943 of a letter from Dr. Goebbels to the Fuehrer on the subject of V.[sic] Ribbentrop.
- d) Executive order of the Fuehrer dated 10. 12. 44 on the subject of the armed forces, Waffen S. S. and of the police on the national territory for the purpose of freeing the soldiers toward the front<sup>136</sup>.
- c) Executive order of the Fuehrer dated 25. 7. 44<sup>137</sup> on the total war.
- e) Disposition of the application of Executive Order of the Fuehrer dated 10. 12. 44<sup>138</sup>.
- f) 2nd regulation on the disposition of the application of Executive Order of the Fuehrer dated 29. 11. 44<sup>139</sup>.
- g) Inquiry of the Fuehrer on the inspection of the Reich to Denmark<sup>140</sup>.
- h) Draft of letter dated 26 January 1945 from Dr Goebbels to the Fuehrer<sup>141</sup>.

A/VII –

- a) Rough draft of a letter of thanks of 1943 to the Fuehrer.
- b) Telegram of anniversary greetings from the Fuehrer.

Hans-Heinrich Lammers, Chef der Reichskanzlei, Martin Bormann, Sekretär des Führers, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, Wirtschaftsminister Walter Funk und Rüstungsminister Albert Speer, in der man übereingekommen sei, ihn Hitler zum „Kandidaten für die innere Kriegsdiktatur“ vorzuschlagen. Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 13, München 1995, S. 135–137, hier S. 135. Zum Wortlaut siehe Peter Longerich, Joseph Goebbels und der Totale Krieg. Eine unbekannte Denkschrift des Propagandaministers vom 18. Juli 1944, in: VfZ 35 (1987), S. 289–314.

<sup>135</sup> Muß vermutlich richtig lauten: OKH/PA (Oberkommando des Heeres/Personalamt). Es dürfte sich hier um Hitlers Befehl über Führerauslese in der Wehrmacht vom 19. 1. 1943 handeln. Vgl. Rudolf Absolon, Die Wehrmacht im Dritten Reich, Bd. VI, Boppard 1995, S. 696.

<sup>136</sup> Erlaß Hitlers zur Überprüfung der Wehrmacht, Waffen-SS und Polizei im Heimatkriegsgebiet zur Freimachung von Soldaten für die Front vom 10. 12. 1944, in: „Führer-Erlasse“ 1939–1945, zusammengestellt und eingeleitet von Martin Moll, Stuttgart 1997, Dok. 377, S. 469 f.

<sup>137</sup> Erlaß Hitlers über den totalen Kriegseinsatz vom 25. 7. 1944, vgl. Reichsgesetzblatt 1944, Teil I, S. 161 f. sowie Moll (Hrsg.) „Führer-Erlasse“, S. 435.

<sup>138</sup> Vgl. Anm. 136 sowie Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 14, S. 390: „Der Führer ist immer noch nicht ganz gesund, und deshalb konnte Keitel ihm den Erlaß für die Auskämmung der Wehrmacht noch nicht vorlegen.“

<sup>139</sup> Vgl. Zweite Anordnung zur Durchführung des totalen Kriegseinsatzes, gemeinsame Anordnung des Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz, des Leiters der Partei-Kanzlei und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht vom 29. 11. 1944, nach Absolon, Wehrmacht im Dritten Reich, S. 842.

<sup>140</sup> Vgl. hierzu Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 15, Eintrag vom 26. 1. 1945, S. 227.

<sup>141</sup> Hitler, den er noch am gleichen Tag aufgesucht hatte, hatte Goebbels im Anschluß an seinen Bericht über die Situation in Dänemark um schriftliche Unterlagen gebeten, vgl. ebenda, S. 233.

516 Dokumentationen

- c) Letter of Greetings for Christmas 1943.
- d) Rough draft of letter to the Fuehrer containing anniversary greetings.
- e) Letter containing anniversary greetings to the Fuehrer dated 20. 4. 44 (text).
- f) Letter of Christmas greeting to the Fuehrer (1944).
- g) Letter for Christmas greeting to the Fuehrer dated 22. 12. 44.
- h) Letter of greeting to the Fuehrer.
- i) Letter dated 10. 1. 45 on the subject of the book „Alexander-zug“<sup>142</sup> with extracts.
- j) Letter from the Oberlehrer in retirement KARL MITTERMAYER of Weyerau of the Enns dated 5. 2. 43.
- k) Letter to the Fuehrer in reply to some greetings for his 45th anniversary.
- l) Letter to the Fuehrer on the occasion of the passage of the end of the year of the war, 1943.

A/VIII –

- a) Communique of war dated 5. 1. 1944
- b) Communique of war dated 25. 2. 44
- c) Communique of war dated 27. 2. 44
- d) Communique of war dated 22. 5. 44 plus documents in (vrac)<sup>143</sup>

A/X – Communiques of

- 21 June 1942
- 22 June 1942
- 24 January 1943
- 25 January 1943
- 26 November 1943
- 27 November 1943
- 1 December 1943
- 2 December 1943

A/II – Communiques of

- 1 March 1943
- 2 March 1943
- 30 March 1943
- 10 June 1943
- 11 June 1943
- 26 July 1943
- 27 July 1943

<sup>142</sup> Vermutlich handelte es sich hier um den Roman von Zdenko von Kraft, *Alexanderzug: Vom Menschen zum Mythos*, der 1940 im Verlag Hyperion in Berlin erschienen war.

<sup>143</sup> Gemeint sind hier vermutlich Auszüge von Tageseinträgen in loser Folge.

– 17 August 1943

A/XII –

- a) Draft of letter to the Fuehrer dated 25. 10. 44 requesting indictment of diplomatic personnel in the Foreign Service<sup>144</sup>.
- b) Draft of letter to the Fuehrer from Gauleiter dated 26. 6. 44, recommending some distinctions of officers<sup>145</sup>.
- c) Draft of letter to the Fuehrer undated on the subject of Executive Order concerning the total war.
- d) Letter to the Fuehrer dated 26. 3. 45 on the subject of measures to be taken in order to assure the use of available numerical strength in view of total war<sup>146</sup>.

A/XIII –

- a) Draft of letter greeting to Marshall Goering on the occasion of Christmas 1944.
- b) Letter of greetings dated 22. 12. 44 to Marshall Goering on the occasion of Christmas 1944.
- c) Letter of greeting dated 27. 12. 44 to Marshall Goering.
- d) Letter of greeting dated 29. 12. 44 to Marshall Goering<sup>147</sup>.

A/XIV –

Report of the outline of the military situation as of the 5 May 1944, by Generalober[t] Jodl before the Cabinet of the Reich<sup>148</sup>.

A/XV –

- a) Recommendation of the Gauleitung of Berlin on the subject of Emile Beck<sup>149</sup>, president of the Reichsbahndirektion of Berlin.
- b) Letter to the Fuehrer dated 4. 2. 44 on the subject of the recommendation of the medal concerning Schacht [sic!]<sup>150</sup> and the Generalleutnant der Polizei, Graf von Helldorff [sic!]<sup>151</sup>.

<sup>144</sup> Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 14, Eintrag vom 29. 10. 1944, S. 115, sowie ergänzend ebenda, Eintrag vom 10. 10. 1944, S. 71.

<sup>145</sup> Vgl. ebenda, Bd. 12, München 1995, Eintrag vom 27. 6. 1944, S. 558.

<sup>146</sup> Der Brief datierte vermutlich bereits vom 20. 3. 1945, vgl. Anm. 175, sowie Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 15, Eintrag vom 26. 3. 1945, S. 599.

<sup>147</sup> Vgl. ebenda, Bd. 14, Eintrag vom 30. 12. 1944, S. 495.

<sup>148</sup> Vgl. ebenda, Bd. 12, Eintrag vom 12. 5. 1944, S. 275.

<sup>149</sup> Richtig: Emil Beck, Präsident der Reichsbahndirektion Berlin. Zu Goebbels' Absicht, einige seiner Mitarbeiter mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes oder dem Eisernen Kreuz I. Klasse auszeichnen zu lassen, vgl. ebenda, Bd. 11, München 1994, Einträge vom 3. und 10. 2. 1944, S. 224 und 270 f.

<sup>150</sup> Richtig: Gerhard Schach (geb. 1906), Gauinspekteur der NSDAP, Gau Berlin, Gaubeauftragter des Amtes für Berufserziehung in der DAF, 1943 Gaustabsamtsleiter der NSDAP und NSKK-Brigadeführer, vgl. ebenda.

<sup>151</sup> Richtig: Wolf Heinrich Graf von Helldorf (1896–1944), Beamter. 1914/18 Weltkriegsteilnahme, 1920 Teilnehmer am Kapp-Putsch, 1925 NSDAP Mitglied, 1933 Mitglied des Reichstages, 1935–1944 Polizeipräsident von Berlin. Nach dem 20. Juli 1944 verhaftet und hingerichtet.

518 Dokumentationen

- c) Draft of the abovementioned letter including in addition a recommendation concerning the Stadtrat, Dr. Petzke<sup>152</sup>.
- d) Letter to the Fuehrer dated 21.11.43, on the subject of the propaganda of France<sup>153</sup>.
- e) Letter from the Gauleitung of Berlin on the subject of a recommendation concerning the Stad[t]rat Engel<sup>154</sup>, deputy of the Reichstag.

A/XVI –

- a) Communique of 30 November 1941
- b) Communique of 16 February 1942
- c) Communique of 21 March 1942
- d) Communique of 26 March 1942
- e) Communique of 28 March 1942
- f) Communique of 30 March 1942
- g) Communique of 14 June 1942
- h) Communique of 20 June 1942

B/I –

- a) Executive Order of the Fuehrer dated 25. 7. 44 on the subject of total war<sup>155</sup>.
- b) Letter dated 26. 7. 44 from Doctor Lammers, Chief of the Reichschancellery to Doctor Goebbels, on the subject of the Executive Order of the Fuehrer on total war<sup>156</sup>.
- c) Copy of the Executive Order of the Fuehrer<sup>157</sup>.
- d) Draft of letter dated 21. 7. 44 from Doctor Goebbels to Doctor Lammers on the subject of the Executive Order on total war<sup>158</sup>.
- e) 2nd Order for the execution of total war, dated 29. 11. 44<sup>159</sup>.
- f) Executive order from the Fuehrer dated 10/12/44 on the subject of the muster roll of the armed forces, the Waffen S. S. and of the police on the national territory for the purpose of freeing the soldiers toward the front<sup>160</sup>.

---

<sup>152</sup> Dr. Hermann Petzke, Stadtrat von Berlin. Gauwirtschaftsberater für die NSDAP in Berlin.

<sup>153</sup> Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 10, München 1994, Eintrag vom 22. 11. 1943, S. 334. Zu den Bemühungen, mit Hilfe der Propaganda-Abteilung auf die Arbeit der Pariser Botschaft Einfluß zu nehmen vgl. ebenda, Eintrag vom 23. 11. 1944, S. 337, sowie Barbara Lambauer, Otto Abetz et les Français ou l'envers de la collaboration, Paris 2001, S. 246 ff.

<sup>154</sup> Johannes Engel, Stadtrat von Berlin und Mitglied des Reichstages.

<sup>155</sup> Vgl. Anm. 137.

<sup>156</sup> Vgl. dazu Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 13, Eintrag vom 25. 7. 1944, S. 165.

<sup>157</sup> Vgl. Anm. 137.

<sup>158</sup> Vgl. ebenda.

<sup>159</sup> Vgl. Anm. 139.

<sup>160</sup> Vgl. Anm. 136. Am 30. 12. 1944 rechnete Goebbels mit einem monatlichen Ersatzbedarf allein des Heeres von 200 000 Mann. Vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 14, S. 493.



- g) Disposition of the application of the Executive Order of 10. 12. 44<sup>161</sup>.  
 h) Dispatch slip dated 10. 1. 45 from the President of the Executive Commission, of the convention of 20. 12. 44 setting up among the Ministry of the Occupied Territories of the East and the Ministry of Propaganda, and the text of this convention.

*C.R.<sup>162</sup> of the Examination of the Photographic Plates Service Photo*

Box No.	Plate No.	Communique of:
B 32	1 to 20	month of January (1-26) 1945
B 61	61 to 73	month of June 1943
B 59	74 to 80	month of July 1943
B 60	87 to 111	month of August 1943
B 62	111 to 118 plus 120-135	September & October 1943? (plate 121 missing) <sup>163</sup>
B 63	176 to 191	(plate 181 missing) <sup>164</sup>
B 36	1-24 and 24-32	January to June 1941
B 38	B-81 to B-99	month of December 1941
B 37	B-1 to B-5	month of December 1940

\*\*\*\*\*

Box 5	Press Conference	March and April 1943
		November 1944
		December 1944

\*\*\*\*\*

Box 72	Communique of War	June-July 1944
Box 73	Communique of War	July-August 1944
Box 74	Communique of War	August-September 1944
Box 75	Communique of War	September-October 1944

<sup>161</sup> Vgl. Anm. 136.

<sup>162</sup> *Compte rendu*.

<sup>163</sup> In den Moskauer Beständen fehlen die Einträge vom 11. und 13. 9. 1943, vgl. Die Tagebücher von Joseph Goebbels, Teil II, Bd. 9, München 1993, S. 635. Die Numerierung (B62) und die Tatsache, daß neben der Glasplatte Nr. 121 auch die Nr. 119 in dieser Auflistung fehlt, sprechen dafür, daß es sich hier um die Einträge vom September und Oktober 1943 handelt.

<sup>164</sup> In den Moskauer Beständen fehlt der Eintrag vom 23. 11. 1943, vgl. ebenda, Bd. 10, S. 580.

**Dokument 8**

UNITED STATES POLITICAL ADVISER  
FOR GERMANY

Berlin

February 25, 1948<sup>165</sup>

CONFIDENTIAL

ATTENTION FC

No. 271

SUBJECT: ENCLOSING FRENCH TRANSCRIPTIONS OF CERTAIN  
DOCUMENTS FROM THE FILES OF DR. GOEBBELS' REICH  
PROPAGANDA MINISTRY

The Honorable  
The Secretary of State<sup>166</sup>,  
Washington

Sir:

I have the honor to refer to my despatch no. 10080 of June 4, 1947, with which was enclosed a preliminary partial list of documents included in the *Reichspropagandaministerium* files discovered by French investigators. It will be recalled that in July 1946 the French promised to exploit their find in Paris and make quadripartite distribution of the results (Frankfurt's telegram no. 405 of July 8, 1946); but that, with the exception of the preliminary list referred to above, no material was recovered in spite of occasional representations.

A small percentage of the propaganda Ministry documents has now been made available by the French to the Director of Intelligence, OMGUS. These documents, in French translation only, were lent to this Mission through the Office of the Political Adviser at Frankfurt<sup>167</sup> and copies (in French) have been made: the latter are enclosed herewith (enclosures 1-6<sup>168</sup>, inclusive). All six documents correspond to items on the original preliminary list transmitted with the above mentioned despatch no 10080, as A/2, A/XII/a, A/XII/b, A/XII/c, A/XII/d and A/XIV. It will be noted that the French have now down-graded the propaganda project to „confidentiel“ (their equivalent of „restricted“), wherefore the classification of the present despatch has been reduced accordingly. The original high classification was made at the request of the French.

<sup>165</sup> NA, RG 59, CDF 1945-49, Box 5678. 840.414/2-2548 CS/A.

<sup>166</sup> George C. Marshall (1880-1959), General und Politiker. 1939 bis 1945 Generalstabschef, 1945/46 Mission in China, Vom 21. Januar 1947 bis 1949 Außenminister, 1951-1952 Verteidigungsminister, 1953 Friedensnobelpreis.

<sup>167</sup> Robert D. Murphy.

<sup>168</sup> Dokumente hier nicht aufgenommen.

The other Propaganda Ministry items were also lent this Mission by the French at the same time: Document B/57<sup>169</sup> (plates 30–38, inclusive), entitled „Exposés of the daily (military)<sup>170</sup> situation with the commentaries by Dr. Goebbels, April 1943“; and document B/V<sup>171</sup> (plates 5–9, inclusive), entitled „Press conferences (Goebbels)<sup>172</sup>, April 1943“. Since this material comprised a collection of purely routine reports (in German) on the day-by-day military situation, and since the collections attained a length of some 200 pages each, it was not considered feasible to copy them for transmission to the Department.

Simultaneously with receipt of the above material – which was transmitted through the Office of the Political Adviser at Frankfurt – a further package was lent this Mission, for inspection, by the Counter Intelligence Corps – also via Frankfurt. This material comprised 598 photostated pages believed to be fragments of the original diary of Dr. Goebbels. It was allegedly picked up in the death-room of Goebbels' air-raid shelter in Berlin sometime in 1945, in a pile of trash. The agent<sup>173</sup> put the 598 pages in his trunk; and when he was about to return to the United States in 1947 he turned the material over to the CIC. The Documents were photostated and are now being translated. It is planned to send the original and one translation to the Department of the Army in Washington. The material itself is in the large double-spaced typewriter letter known as „Führer-type“ [sic!], and consists of military-situation reports.

The Department of Justice Mission at Berlin has expressed an interest in these 598 pages, on behalf of the Attorney General for the Alien Property Custodian. Apparently certain other fragments allegedly from the Goebbels' diary have recently been published in the United States (and, it is understood, have been selected by the Book-of-the-Month for non-fiction)<sup>174</sup>, wherefore the question has arisen as

<sup>169</sup> Die französische Liste vom Juli 1948, vgl. Dok. 9, Annexe 3, führt unter der Rubrik „Lageberichte“ als Nr. 14 eine Boîte 57 mit den plaques 30–40 auf. In der amerikanischen Liste vom 4. 6. 1947, vgl. Dok. 7, ist eine Position analog zu B/57 hingegen nicht aufgeführt. Unter Umständen ist dies ein Hinweis darauf, daß diese Schachtel Serre erst später von den Sowjets zur Prüfung überlassen wurde.

<sup>170</sup> Klammer nachträglich handschriftlich eingefügt.

<sup>171</sup> Im Unterschied zur französischen Liste vom Juli 1948, vgl. Dok. 9, Annexe 3: Konferenzprotokolle, Position Nr. 6: Boîte 5, führt die amerikanische Liste vom 4. 6. 1947, vgl. Dok. 7, statt B/V eine Box 5 (Press Conferences, March and April 1943) auf.

<sup>172</sup> Klammer nachträglich handschriftlich eingefügt.

<sup>173</sup> Es handelte sich um den CIC-Agenten Eric C. Mohr, der dieses Tagebuchfragment von 598 Seiten aus den Jahren 1941–1943 bei seiner Ausmusterung der US-Regierung übergeben hatte. Zum Fund und dessen Wiederauftauchen in den National Archives, Washington, im Jahre 1972 in Form eines mit Bindfaden gehefteten Bündels von 591 (!) Seiten vgl. Fröhlich, Goebbels und sein Tagebuch, hier S. 504.

<sup>174</sup> Es handelte sich hier um *The Goebbels Diaries. Introduction and Notes* by Louis P. Lochner, New York 1948. Der ehemalige US-Präsident Herbert Hoover war bei einem Aufenthalt in Berlin 1947 in den Besitz von Originalfragmenten der Goebbels-Tagebücher aus den Jahren 1942 und 1943 gekommen, die er Lochner für eine Publikation beim Doubleday-Verlag zugänglich machte. Die Ankündigung des Buches in der *New York Times* vom 3. 10. 1947 warf im State Department, im Justizministerium (hier beim Office of Alien Property, OAP) und bei der US-Armee Fragen nach den Eigentums- und Verwertungsrechten auf. Noch bevor das Buch erschien, entspann

522 Dokumentationen

to who shall receive the proceeds of publication. The Justice Mission is informing its principals in Washington that the material will shortly be available there.

Respectfully yours

[Unterschrift:] W. M. Chase  
Chargé d'affaires, ad interim

Enclosures:

1. 367/All (A/XII/d)<sup>175</sup>
2. 289/All (A/2)<sup>176</sup>
3. 365/All (A/XII/a)<sup>177</sup>
4. 368/All (A/XII/c)<sup>178</sup>
5. 366/All (A/XIV)<sup>179</sup>
6. 364/All (A/XII/b)<sup>180</sup>

In original and ozalid to the Department  
Copy to CE – Mr Beam<sup>181</sup>

---

sich ein heftiger Disput um die Rechte an den Tagebüchern bzw. den Tantiemen. Der Verlag hatte bereits Übersetzungsrechte verkauft und einen Vorabdruck in Zeitungen vereinbart. Für den Monat Mai 1948 wurde das Buch zudem vom Book of the Month-Club empfohlen. Der Verlag hatte also große Summen zu verlieren, was die Heftigkeit der Auseinandersetzung im weiteren Verlauf erklärt. Die Angelegenheit endete damit, daß das OAP sich gegenüber Doubleday durchsetzte. Der Verlag trat 1950 den Gewinn von \$131.800 an OAP ab und ließ die noch im Lager verbliebenen, nicht ausgelieferten 30.000 Exemplare einstampfen.

<sup>175</sup> Lettre au Führer, en date du 20. 3. 45 au sujet des mesures à prendre pour assurer l'utilisation des effectifs disponibles en vue de la guerre totale. Die amerikanische Auflistung datiert den Brief irrtümlich auf den 26. 3. 1945, vgl. Dok. 7, Anm. 146. Die in diesem Anhang („Enclosure“) aufgeführten Dokumente wurden hier nicht aufgenommen.

<sup>176</sup> Vgl. Anm. 134 [Lettre au Führer, en date du 18 Juillet 1944].

<sup>177</sup> Vgl. Anm. 144. Projet de lettre au Führer, en date du 25. 10. 44, demandant la mise en accusation de personnel diplomatique en Service à l'étranger.

<sup>178</sup> Vgl. Dok. 7, A/XII c). Projet de lettre au Führer, sans date au sujet du projet de décret concernant la guerre totale.

<sup>179</sup> Vgl. Anm. 148. Compte-rendu de l'exposé de la Situation Militaire fait le 5 Mai 1944 par le Generaloberst JODL devant le Cabinet du Reich.

<sup>180</sup> Vgl. Anm. 144. Projet de lettre du Gauleiter au Führer en date du 26. 6. 1944 proposant des fonctionnaires pour des distinctions.

<sup>181</sup> J. D. Beam, Amerikanischer Diplomat bei US POLAD.

**Dokument 9**

LIBERTÉ – ÉGALITÉ – FRATERNITÉ

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

GD/MB  
MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES  
Secrétariat des Conférences

Paris, le 24 août 1948<sup>182</sup>

SC

Mon cher Ambassadeur<sup>183</sup>,

A mon retour de Baden<sup>184</sup>, j'ai reçu de M. de Groër, actuellement en congé, à Lisbonne, auprès de ses parents, un rapport qu'il a établi au sujet des papiers du Prince Radolin et des Archives Goebbels et qu'il m'a prié de faire parvenir à votre adresse.

[...] <sup>185</sup>

Quant aux archives Goebbels qui étaient exploitées par les services du Colonel Serre et qui ont été, à la suite de nos interventions, remises au chef de notre mission chargée de préparer la publication des documents diplomatiques allemands, nous estimons, M. Dulong et moi, préférable que les appréciations très sévères par la D. F. C. Q. E. R. ne tombent pas sous les yeux de son chef et soient réservées pour votre information personnelle.

Vous voudrez bien trouver ci-joint le rapport en question et ses trois annexes.

Je vous prie d'agréer, Monsieur l'Ambassadeur, l'assurance de mes sentiments respectueusement dévoués.

[Unterschrift: ] M. Baumont

[Anlage]

Paris, 31 Juillet 1948<sup>186</sup>

M. L. de Groër, chef de la mission d'Archives  
du Ministère des Affaires Étrangères  
à Monsieur l'Ambassadeur, Conseiller politique  
du Général Commandant en chef français en Allemagne

Papiers Goebbels et Radolin.

<sup>182</sup> AOFAA, Bonn 1 Ar 1-1, Archives Allemandes 1947–1950 [Original, mit Unterschrift]. Das Dokument trägt den handschriftlichen Vermerk: „à envoyer à Baden pour classement“.

<sup>183</sup> Tarbé de Saint-Hardouin.

<sup>184</sup> Richtig: Baden-Baden.

<sup>185</sup> Der erste Abschnitt behandelt die Rückführung der Papiere des Prinzen Radolin.

<sup>186</sup> AOFAA, Bonn 1 Ar 1-1, Archives Allemandes 1947–1950 [Kopie, mit Unterschrift].

J'ai l'honneur de vous adresser ci-joint deux notes, l'une au sujet des papiers du prince Radolin<sup>187</sup> qui ont été retrouvés dans le dépôt d'archives de l'Auswärtiges Amt et que les autorités américaines viennent de nous restituer, l'autre au sujet des archives Goebbels.

Tous ces documents sont maintenant à Paris au Ministère des Affaires étrangères [sic].

[Unterschrift: ] L de Groër

[Annexe 1]

#### Note

Les „documents Goebbels“ qui m'ont été remis par le colonel Serre ne sont malheureusement qu'une petite partie des archives retrouvées en 1946:

1 – Parce que la caisse de plaques photographiques, déterrée par des officiers français, mais en zone Russe a été conservée par les Russes. Le colonel Serre a dû se contenter au début de quelques boîtes de plaques, et il n'a pu s'en procurer quelques autres qu'après avoir rendu les premières. D'après les annotations manuscrites portées sur l'inventaire qu'il m'a communiqué, il n'aurait vu que 32 boîtes de plaques sur les 77 que contenait la caisse retrouvée.

2 – Parce que les subordonnés du colonel Serre n'ont pas gardé la trace de tous les documents qui leur sont passés entre les mains. Beaucoup de boîtes ont été rendues aux Russes sans qu'on se soit donné la peine d'en faire des tirages, ni même de les inventorier correctement.

Au total, les documents qui m'ont été remis ne correspondent guère qu'à un tiers de ceux que le colonel Serre aurait pu voir. Il n'y a parmi eux qu'une dizaine de documents de premier ordre. Je regrette beaucoup de n'avoir que quelques fragments de la série quotidienne des „Lageberichte“. Certains jours, ces résumés ne font guère que reproduire des notes sur ses voyages, sur les entretiens, qu'il a eus avec diverses personnalités etc.... L'ensemble formerait une chronique fort remarquable de la guerre.

[Unterschrift: ] L de Groër

[Annexe 2]

#### INVENTAIRE DES PAPIERS GOEBBELS

Le 25 mars 1946 une expédition Franco-Russe déterra dans la forêt de Kunersdorf une caisse métallique contenant 77 boîtes de plaques photographiques, qui, après examen, se révélèrent être les microphotographies des papiers personnels de Goebbels. Les renseignements qui avaient permis de retrouver le coffre avaient été donnés aux autorités militaires françaises par un prisonnier allemand. Les Russes mis au courant n'avaient pas paru très intéressés tout d'abord, sceptiques même sur le résultat des recherches. Mais aussitôt qu'on eut découvert

<sup>187</sup> Nicht abgedruckt.

l'objet, ils s'en emparèrent, ne laissant aux Français que quelques boîtes (1), de bonnes promesses et l'inventaire de la collection.

Les quatre boîtes de plaques originales que nous possédons actuellement laissent à penser que toute la collection avait été soigneusement classée par les Allemands avant d'être enterrée. Chaque plaque est numérotée. On reconnaît plusieurs grandes séries comprenant chacune plusieurs boîtes. Il semble qu'au moment de l'ouverture de la caisse, on n'ait pas prêté attention à ce classement allemand. Chaque boîte a reçu un numéro, tracé d'une main malhabile, au crayon-encre. C'est cette nouvelle numérotation que reproduit l'inventaire joint au procès-verbal de découverte (Annexe 1). Elle est évidemment incohérente, les „Konferenz Protokolle“ par exemple, qui formaient originellement une série chronologique continue, ont été dispersés dans tout l'ensemble: boîtes 5, 6, 9, 10, 11, 17 (qui est en réalité le numéro 2 de la série „Konferenz-Protokolle“) 18, 19, 20, 21 (numéro 3), 23, 24, 25 (numéro 5), 26 etc. Il y a plus grave, au cours des nombreuses manipulations qu'ont subi les négatifs depuis leur découverte il semble que certaines plaques aient été retirées de leurs boîtes d'origine et placées dans d'autres. Si l'on ajoute que les cotes données par les employés du Colonel Serre qui ont „exploité les documents“ pendant [plus]<sup>188</sup> de deux ans sont presque toujours fausses, que le photographe chargé de tirer les négatifs, a toujours omis de reproduire les numéros et les titres des plaques, qu'il a même rogné les épreuves chaque fois qu'une partie de ce titre apparaissait, on comprendra que nous n'avons pas cherché à reconstituer ce classement par boîtes. Nous avons groupé les documents qui nous ont été remis par séries logiques, en laissant pour la dernière liasse tous les isolés

Ce faisant on s'est peut-être approché plus près du groupement allemand d'origine que si l'on avait suivi la barbare nomenclature instaurée par un sous-officier soviétique illettré<sup>189</sup>.

J. Estienne

- (1) Les documents remis par le Colonel Serre à la Mission du Ministère des Affaires Étrangères correspondent à peu près à 120 plaques, soit une dizaine de boîtes, un septième de l'ensemble, mais le Colonel Serre a eu entre les mains d'autres négatifs qu'il a rendus aux Russes sans en conserver la trace.

[Annexe 3]

#### INVENTAIRE DES ARCHIVES GOEBBELS<sup>190</sup>

##### KONFERENZ PROTOKOLLE (Conférences de presse quotidienne)

<sup>188</sup> Handschriftlich ergänzt.

<sup>189</sup> Ursprünglich: „illétre“, handschriftlich korrigiert.

<sup>190</sup> Der Entwurf zu dieser Liste trägt am Ende den handschriftlichen Vermerk: „Berlin-Frohnau, 27 Juin 1948“ und die Unterschrift L. de Groër, vgl. AOFAA, GFCC/DFCQER 2085, 1-3.

526 Dokumentationen

- 1) Octobre 1940 – juin 1941, 15 plaques coté: „Konferenz 2“, Boîte 17
- 2) Juin 1941 – 15 sept. 1941, 12 plaques + 1 plaque provenant d'une autre boîte coté: „Konferenz Nr. 3“, Boîte 25
- 3) Janvier 1942 – mars 1942, [13 ?] plaques coté: „Konferenz Nr. 5“, Boîte 21
- 4) 2 novembre 1942 – 30 novembre 1942, photocopies coté: Boîte 10
- 5) 1er décembre 1942 – 31 décembre 1942, photocopies coté: Boîte 10
- 6) 1er mars 1943 – 30 avril 1943, photocopies coté: Boîte 5
- 7) 1er novembre 1943 – 9 novembre 1943, photocopies
- 8) 1er décembre 1944 – 14 décembre 1944, photocopies

LAGE – BERICHTE

(Situations quotidiennes et commentaires de Goebbels)

- 9) 18 août – 21 septembre 1941, 19 plaques coté: „B 22 – B 40“, Boîte 39
- 10) 30 novembre 1941, 7 photocopies
- 11) 16 février, 20 mars, 21 mars, 26 mars, 30 mars, 14 juin, 20 juin, 21 juin, 23 juin 1942, 42 photocopies coté: Boîte 10
- 12) 24 – 25 janvier 1943, 12 photocopies coté: Boîte 10
- 13) 1er – 2 mars, 28 – 31 mars 1943, photocopies coté: Boîte 57, plaques 2122
- 14) 1er avril – 7 mai 1943, photocopies coté: Boîte 57, plaques 3040
- 15) 10 – 11 juin, 26 – 27 juillet, 17 octobre, 26 – 27 novembre, 1er – 2 décembre 1943, photocopies coté: Boîte 10, Boîte 11
- 16) 5 janvier 1944, photocopies
- 17) 25 février, 27 février 1944, photocopies
- 18) 22 mai 1944, photocopies
- 19) 5 – 10 octobre 1944, photocopies coté: Boîte 76
- 20) 23 – 31 octobre 1944, photocopies coté: Boîte 76
- 21) 14 – 19 février 1945, photocopies coté: Boîte 28, plaques 3135
- 22) 20 – 28 février 1945, photocopies coté: Boîte 28, Boîte 27

DIVERS

- 23) 1944 – Articles et discours (manuscrits de la main de Goebbels) photocopies coté: Boîte 11
- 24) 1928 (?) – 1945 Miscellanea, photocopies. Papiers personnels, correspondance de Goebbels avec le Führer, rapports sur la situation militaire, etc. ... Tous ces documents qui constituent actuellement la partie la plus intéressante des papiers Goebbels ont été retirés de l'ensemble par les services du Colonel Serre et désignés sous le titre général de „Documents“ coté: Documents A 2, A 5, A 6, A 7, A 12, A 13, A 14, A 15, B 1.
- 25) 25 mars 1946. Procès-verbal de la découverte des documents Goebbels et inventaire sommaire.
- 26) Doubles, entr'autres transcription dactylographique des Konferenz-Protokolle et des Lage-Berichte d'avril 1943.